



EUROPÄISCHE ZENTRALBANK

EUROSYSTEM

Umwelterklärung der EZB 2016



GREEN ECB



Die vorliegende Umwelterklärung bietet der Öffentlichkeit und weiteren interessierten Personen Informationen über die Umweltleistung und die Umweltaktivitäten der Europäischen Zentralbank (EZB) in den Jahren 2013 bis 2015. Das Dokument kann auf der EZB-Website unter „[Umweltschutz bei der EZB](#)“ abgerufen werden.

Die EZB wurde 2010 erstmals nach dem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (Eco-Management and Audit Scheme – EMAS) der EU¹ validiert. Das vorliegende Dokument ist die siebte im Rahmen des EMAS-Validierungszyklus zu erstellende Umwelterklärung.

Die vorliegende neue, konsolidierte Umwelterklärung wurde im Einklang mit den Anforderungen von EMAS III erstellt.

© EZB, Frankfurt am Main, 2016. Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet. Informationen über die EZB können im Internet unter www.ecb.europa.eu abgerufen werden.

¹ Das EMAS wurde gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates eingerichtet.

Inhalt

1	Vorwort	4
2	Ziele und Aktivitäten der EZB	6
2.1	Hauptziele	6
2.2	Organisation	7
3	Die EZB-Gebäude	8
3.1	Die derzeitigen EZB-Gebäude	8
3.2	Hauptgebäude	9
3.3	Stadtzentrum	11
4	Umweltmanagement bei der EZB	13
4.1	Umweltpolitik	13
4.2	Umweltmanagementorganisation	14
4.3	Umweltmanagementsystem	16
4.4	Umweltbezogene Kommunikation und Bewusstseinsbildung	17
5	Umweltaspekte und -auswirkungen der Aktivitäten der EZB	19
5.1	EZB-weite Übersicht	23
5.2	Energieeffizienz	25
5.3	Materialeffizienz	27
5.4	Chemikalien zur Wasseraufbereitung und Kältemittel	30
5.5	Wasser und Abwasser	31
5.6	Abfall und Recycling	32
5.7	Biologische Vielfalt	34
5.8	Banknoten	36
5.9	Ökologische Beschaffung	37
5.10	Geschäftsreiseverkehr	37
6	CO₂-Emissionen 2015	38
7	Umweltleistung der EZB	43
7.1	Erreichung von Umweltzielen und umgesetzte Maßnahmen in den Jahren 2014 und 2015	43
7.2	Lang- und mittelfristige Ziele und Maßnahmen	48
8	Ökologische Selbstbeurteilung	53
9	Erklärung des Umweltgutachters	54

1 Vorwort

Mit großer Freude übernehme ich erstmals die Aufgabe, die Umwelterklärung der EZB vorzustellen.

Unterstützt durch Ereignisse wie die Ratifizierung des Pariser Abkommens waren im vergangenen Jahr weltweit bedeutsame Erfolge beim Kampf gegen den Klimawandel zu verzeichnen. Länder, Organisationen und Privatpersonen aus aller Welt arbeiten gemeinsam

daran, die Abkehr von Aktivitäten voranzutreiben, die schädliche Auswirkungen auf die Umwelt haben und dem Klimawandel Vorschub leisten.



Ich habe im Januar dieses Jahres meine Stelle als Chief Services Officer bei der EZB angetreten und bin davon beeindruckt, wie sich die EZB für anhaltende Verbesserungen beim Umweltschutz einsetzt. Unser Ziel ist es, unter vergleichbaren Organisationen eine führende Position in Bezug auf die Einbeziehung vernünftiger Umweltschutzerwägungen in unsere Geschäftstätigkeit einzunehmen, insbesondere bei unseren Support-Funktionen. Ich bin sehr zuversichtlich, dass uns dies auch in Zukunft gelingen wird.

Auch wenn der Einzug in unser Hauptgebäude schon über ein Jahr her ist, suchen wir nach wie vor neue Möglichkeiten zur Reduzierung unseres ökologischen Fußabdrucks. Die Zusammenarbeit innerhalb der EZB sowie mit unseren externen Dienstleistern hat sich in den letzten zwölf Monaten im Rahmen des Umweltmanagementsystems der EZB intensiviert und an Bedeutung gewonnen. Ich freue mich, diese Tatsache hervorheben und weitere diesbezügliche Anstrengungen vorantreiben zu können.

Während des gesamten Jahres hat die EZB innerhalb verschiedener interinstitutioneller Gruppen, in denen die teilnehmenden Mitglieder bei der Förderung dieser Themen in ihren Organisationen zusammenarbeiten, weiterhin Empfehlungen und Best Practices im Bereich Umweltmanagement ausgetauscht.

Auf europäischer Ebene beschäftigen sich verschiedene Zentralbanken innerhalb des Europäischen Systems der Zentralbanken mit dem Thema „Green Finance“. Zudem hat der Beratende Wissenschaftliche Ausschuss des Europäischen Ausschusses für Systemrisiken kürzlich einen Bericht zu den Auswirkungen veröffentlicht, die ein rascher und ungeordneter Wechsel zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft auf die Finanzstabilität hätte. Darüber hinaus nimmt die EZB an verschiedenen europäischen Foren teil, bei denen das Thema der Finanzierung des Übergangs zu einer nachhaltigen Wirtschaft regelmäßig diskutiert wird.

Schließlich richtete die EZB im vergangenen November erfolgreich die Konferenz „20 years of premium environmental management – High Level Conference on EMAS“ aus. Die EZB, die seit 2010 registriertes Mitglied des Gemeinschaftssystems für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung ist, war hocheifrig, mit einem EMAS-Ehrenpreis als Anerkennung ihrer Anstrengungen und ihres frühzeitigen Engagements für ökologische Nachhaltigkeit ausgezeichnet zu werden.



Michael Diemer
Chief Services Officer

2 Ziele und Aktivitäten der EZB

2.1 Hauptziele

Die Europäische Zentralbank (EZB) und die nationalen Zentralbanken (NZBen) der Mitgliedstaaten, deren Währung der Euro ist, bilden gemeinsam das Eurosystem, die Währungsbehörde des Eurogebiets. Das Euro-Währungsgebiet besteht aus den 19 Mitgliedstaaten der Europäischen Union, die den Euro seit 1999 eingeführt haben.

Das vorrangige Ziel des Eurosystems besteht darin, Preisstabilität zu gewährleisten und den Wert des Euro zu wahren. Als führende Instanz im Finanzsektor trägt es eine besondere Verantwortung für die Stabilität des Finanzsystems und die Förderung der Finanzmarktintegration in Europa. Darüber hinaus hat die EZB das ausschließliche Recht zur Genehmigung der Ausgabe von Euro-Banknoten durch die NZBen des Euroraums. Die Verantwortung für die Herstellung und die Inverkehrgabe der Geldscheine tragen die NZBen gemeinsam.

Im Rahmen der europäischen Bankenaufsicht, die auch die nationalen zuständigen Behörden umfasst, ist die EZB zudem für die Aufsicht über Kreditinstitute verantwortlich, die im Eurogebiet und in teilnehmenden nicht dem Eurogebiet angehörenden Mitgliedstaaten ansässig sind. Sie trägt so zur Sicherheit und Solidität des Bankensystems und zur Stabilität des Finanzsystems auf Unionsebene und in den teilnehmenden Mitgliedstaaten bei.

Das Leitbild der EZB

Wir bei der EZB haben uns verpflichtet, alle uns übertragenen Zentralbankaufgaben effektiv zu erfüllen. Dabei streben wir nach einem Höchstmaß an Integrität, Kompetenz und Effizienz sowie der bestmöglichen Erfüllung der Rechenschaftspflicht. Wir respektieren die Trennung zwischen unseren Aufgaben im Bereich der Geldpolitik und im Bereich der Aufsicht. Bei der Wahrnehmung unserer Aufgaben sind wir der Transparenz verpflichtet und halten uns strikt an die maßgeblichen Vertraulichkeitsanforderungen.

Das Leitbild der europäischen Bankenaufsicht

In der europäischen Bankenaufsicht legen wir bei der Umsetzung unserer Ziele größten Wert auf Glaubwürdigkeit und die Erfüllung der Rechenschaftspflicht. Eine erfolgreiche Kommunikation mit den Bürgerinnen und Bürgern Europas ist für uns von größter Bedeutung. Unsere Beziehungen zu europäischen Institutionen und nationalen Behörden gestalten wir in voller Übereinstimmung mit den maßgeblichen Rechtsvorschriften und im Einklang mit dem Prinzip der Unabhängigkeit.

Wir entwickeln einen Aufsichtsansatz, der den höchsten internationalen Standards genügt. Wir setzen die EU-Politik hinsichtlich der Bankenaufsicht in einer einheitlichen und effektiven Weise um und stützen uns dabei auf einen Best-Practice-Ansatz für eine unabhängige, vorausschauende und risikobasierte Aufsicht. Wir respektieren den Grundsatz der Verhältnismäßigkeit, die Einheit und Integrität des Binnenmarkts und das öffentliche Interesse.

Ausführliche Informationen zum Leitbild und zu den Aufgaben der EZB können unter www.ecb.europa.eu abgerufen werden.

2.2 Organisation

Das Eurosystem und das Europäische System der Zentralbanken (ESZB) werden von den Beschlussorganen der EZB – dem EZB-Rat und dem Direktorium – geleitet.

Der EZB-Rat ist das oberste Beschlussorgan der EZB. Er setzt sich aus den Mitgliedern des EZB-Direktoriums und den Präsidenten der nationalen Zentralbanken des Euro-Währungsgebiets zusammen. Er erlässt die Leitlinien und Beschlüsse, die zur Erfüllung der dem Eurosystem übertragenen Aufgaben erforderlich sind. Außerdem legt er die Geldpolitik für den Euroraum fest.

Dem Direktorium gehören neben dem Präsidenten und dem Vizepräsidenten der EZB vier weitere Mitglieder an, die vom Europäischen Rat mit qualifizierter Mehrheit nach Konsultation des Europäischen Parlaments und der EZB ernannt werden. Das Direktorium führt die Geldpolitik gemäß den Leitlinien und Entscheidungen des EZB-Rats aus und trägt die Gesamtverantwortung für die laufende Geschäftstätigkeit der EZB und ihre Ressourcen.

Als drittes Beschlussorgan der EZB fungiert, solange noch nicht alle EU-Mitgliedstaaten den Euro eingeführt haben, der Erweiterte Rat. Er setzt sich aus dem Präsidenten und dem Vizepräsidenten der EZB sowie den Präsidenten der nationalen Zentralbanken aller 28 EU-Mitgliedstaaten zusammen. Die Zuständigkeiten der Beschlussorgane sind im Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union, in der ESZB-Satzung und in den einschlägigen Geschäftsordnungen geregelt.²

Die Entscheidungsfindung innerhalb des Eurosystems und des ESZB ist zentralisiert. Auf strategischer und operativer Ebene jedoch arbeiten die EZB und die NZBen des Eurogebiets zusammen an der Erreichung der gemeinsamen Ziele des Eurosystems – unter gebührender Berücksichtigung des in der ESZB-Satzung verankerten Grundsatzes der dezentralen Organisation. Die EZB ist funktionsbasiert organisiert und in Geschäftsbereiche (Direktionen und Generaldirektionen), Abteilungen und Unterabteilungen gegliedert. Dieser Aufbau wird durch andere Strukturen wie Projektteams, Arbeitsgruppen und Ausschüsse ergänzt. Diese Strukturen gewährleisten interdisziplinäre Kompetenzen und organisationsübergreifende Perspektiven.

Nach Einrichtung der europäischen Bankenaufsicht im Jahr 2014 nahm die EZB im Jahr darauf eine umfassende Überprüfung ihrer internen Organisationsprozesse und -praktiken vor. Im Zuge einer EZB-weiten Mitarbeiterbefragung wurden alle Mitarbeiter um ihre Meinung gebeten. Im Jahr 2015 wurde die Funktion des Chief Services Officer (CSO) geschaffen. Dieser soll für eine bessere Abstimmung zwischen den verschiedenen Supportdiensten der EZB sorgen und zu einer gezielten Ausrichtung ihres Leistungsangebots auf die Bedürfnisse der Institution als Ganzes

² Zur Geschäftsordnung der EZB siehe den Beschluss der EZB vom 22. Januar 2014 zur Änderung des Beschlusses EZB/2004/2 vom 19. Februar 2004 zur Verabschiedung der Geschäftsordnung der Europäischen Zentralbank (EZB/2014/1), ABl. L 95 vom 29.3.2014, S. 56; den Beschluss der EZB vom 19. Februar 2004 zur Verabschiedung der Geschäftsordnung der Europäischen Zentralbank (EZB/2004/2), ABl. L 80 vom 18.3.2004, S. 33. Zur Geschäftsordnung des Erweiterten Rats der EZB siehe den Beschluss der EZB vom 17. Juni 2004 zur Verabschiedung der Geschäftsordnung des Erweiterten Rates der EZB (EZB/2004/12), ABl. L 230 vom 30.6.2004, S. 61, bzw. den Beschluss der EZB vom 12. Oktober 1999 hinsichtlich der Geschäftsordnung des Direktoriums der EZB (EZB/1999/7), ABl. L 314 vom 8.12.1999, S. 34. Alle angeführten Dokumente sind auf der Website der EZB abrufbar.

beitragen. In den Zuständigkeitsbereich des CSO fallen Serviceleistungen in den Bereichen Verwaltung, IT, Personal, Budget und Finanzen. Über den Präsidenten erstattet der CSO dem EZB-Direktorium Bericht, an dessen Sitzungen er regelmäßig teilnimmt.

Im Jahr 2015 verfügte die EZB im Durchschnitt über 4 158 belegte Arbeitsplätze³, 2 612 davon im Hauptgebäude und 1 546 im Stadtzentrum.

3 Die EZB-Gebäude

3.1 Die derzeitigen EZB-Gebäude



Bildnachweis: Europäische Zentralbank, 2016

Im Jahr 2015 war die EZB in vier Gebäuden in Frankfurt am Main untergebracht: im Hauptgebäude, im Japan Center, im Alten Commerzbankgebäude und im Eurotheum (Letzteres wurde bis Ende Juni genutzt). Im Lauf des Jahres wurde der im Frankfurter Stadtzentrum gelegene Eurotower aufgrund notwendiger Modernisierungsmaßnahmen an den Eigentümer zurückgegeben. Die Maßnahmen wurden im ersten Quartal 2016 abgeschlossen, daher sind die Daten zum Eurotower für 2015 nicht in der vorliegenden Umwelterklärung erfasst.

³ Das Konzept von „Arbeitsplätzen“ wird verwendet, um die Anzahl von Arbeitnehmern darzustellen, die in EZB-Gebäuden tätig sind. Es umfasst sowohl EZB-Mitarbeiter als auch Nicht-EZB-Mitarbeiter wie Berater, Auftragnehmer usw., wie jeweils in EMAS definiert.

Da die im Eurotheum angemieteten Räumlichkeiten Mitte 2015 an den Eigentümer zurückgegeben wurden, wird auf dieses Gebäude im Folgenden nicht näher eingegangen. Dennoch sind die umweltbezogenen Daten des Eurotheums von Januar bis Ende Juni 2015 in der vorliegenden Umwelterklärung enthalten.

Wie in den Vorjahren werden die Zahlen für die im Stadtzentrum gelegenen Gebäude – Japan Center, Altes Commerzbankgebäude (bis September 2016), Eurotower (2016 wieder berücksichtigt) und Eurotheum (bis 2015) – in der vorliegenden Umwelterklärung in aggregierter Form ausgewiesen. Die umweltbezogenen Daten des Hauptgebäudes werden separat aufgeführt und sind nicht repräsentativ für dessen Normalbetrieb, da die vollständige Testung der Funktionen und technischen Systeme des Gebäudes sich bis weit ins Jahr 2016 erstrecken wird.

Im vorangegangenen Berichtszyklus (2013 bis 2015) fanden mehrere Umzüge zwischen den Gebäuden statt. Daher ist der aktuelle Vergleich zwischen den Umweltleistungen der Gebäude nicht repräsentativ. Zudem ist es schwierig, Vergleiche zwischen den verschiedenen EZB-Gebäuden anzustellen, da diese zu unterschiedlichen Zeiten während der letzten drei Jahrzehnte gebaut wurden und daher unterschiedlichen Standards entsprechen.

Im Jahr 2013 war die EZB im Eurotower, im Alten Commerzbankgebäude und im Eurotheum untergebracht. Aufgrund der Zunahme der Geschäftsaktivitäten sowie der steigenden Mitarbeiterzahl wurden Ende 2014 sowie im Jahresverlauf 2015 zusätzliche Büroflächen benötigt. Daher mietete die EZB zusätzliche Räumlichkeiten im Japan Center und im Eurotower an, um die Einrichtung der europäischen Bankenaufsicht zu ermöglichen. Diese Veränderungen wurden im Umweltmanagementsystem (Environmental Management System – EMS) und der [Umwelterklärung der EZB – aktualisierte Fassung 2015](#), welche die Zahlen zur Umweltleistung von Eurotower, Altem Commerzbankgebäude, Eurotheum und Japan Center enthält, berücksichtigt.

Der Umzug ins neu errichtete Hauptgebäude fand erst im November 2014 statt. Dieses wurde beginnend mit dem Jahr 2015 zusammen mit dem Alten Commerzbankgebäude, dem Japan Center und dem Eurotheum (für Teile des Jahres 2015) im EMS erfasst. Aufgrund von Modernisierungsmaßnahmen stand der Eurotower 2015 leer und ist daher nicht in der vorliegenden Umwelterklärung aufgeführt. Er wird erst ab Ende März 2016 wieder im EMS berücksichtigt.

3.2 Hauptgebäude

Das Hauptgebäude der EZB befindet sich im Frankfurter Ostend. Es ist das einzige der von der EZB genutzten Gebäude, dessen Eigentümerin sie ist. Nahezu zwei Drittel der EZB-Arbeitsplätze befinden sich hier.

Das neue Gebäudeensemble stellt einen bemerkenswerten Beitrag zur europäischen Architekturlandschaft dar. Während der Planungsphasen war es ein zentrales Anliegen der EZB,

ein nachhaltiges Gebäude mit geringem Energie- und Wasserverbrauch zu bauen. Das Energiekonzept für das Hauptgebäude umfasst beispielsweise eine Reihe von Maßnahmen, die dazu beitragen sollen, dass das Gebäude die grundlegenden Vorgaben der Energieeinsparverordnung aus dem Jahr 2007 um 29 % unterschreitet.

Das Hauptgebäude weist folgende wesentliche Konstruktionsmerkmale auf:

- Eine energieeffiziente dreischichtige Fassade des neuen Büroturms und eine effiziente Isolierung der Fassaden und des Dachs der Großmarkthalle
- Natürliche Belüftung durch bedienbare Fassadenelemente, einen elektrisch betriebenen Sonnenschutz und eine energieeffiziente Beleuchtung zur Schaffung optimaler Arbeitsplatzbedingungen unter maximaler Ausnutzung des Tageslichts
- Sammlung und Nutzung von Regenwasser (z. B. für die WC-Spülung und die Bewässerung der Grünanlagen)
- Wärmerückgewinnung (Rechenzentrum und Atrium)
- Nutzung von Geothermie für Heizung und Kühlung

Für die umliegenden Grünanlagen wurde darüber hinaus auch ein spezielles Landschaftskonzept umgesetzt. Damit ist nicht nur eine angenehme Arbeitsumgebung für die Mitarbeiter entstanden – die Grünanlagen tragen zusammen mit den Parks in der Umgebung und dem GrünGürtel zur Schaffung einer „grünen Lunge“ für die Stadt Frankfurt am Main bei. Aus einem vollständig betonierten Industriegebiet ist eine stilisierte Flusslandschaft mit mehr als 700 neu gepflanzten Bäumen geworden, die in dem Viertel zur Stadterneuerung beiträgt.

Da die technischen Systeme des Hauptgebäudes erst im Herbst 2014 in Betrieb genommen wurden, werden sie bis mindestens Ende 2016 im Testbetrieb laufen. Dieser ist vermutlich mit einem höheren Energieverbrauch als ein längerfristiger optimierter Betriebsmodus verbunden. Die Optimierung von Installationen, u. a. auch der Betriebszeiten, findet laufend statt, um das Gebäude an die Bedürfnisse seiner Nutzer anzupassen. Aus diesem Grund können die umweltbezogenen Daten für 2015 nicht als repräsentativ betrachtet werden.

Das neue EZB-Gebäude – Eckdaten



Bildnachweis: Europäische Zentralbank, 2016

3.3 Stadtzentrum

Rund ein Drittel der Arbeitsplätze der EZB sind in verschiedenen angemieteten Gebäuden im Frankfurter Stadtzentrum untergebracht, nämlich im Japan Center, im Alten Commerzbankgebäude, im Eurotower und im Eurotheum (Letzteres wurde bis Juni 2015 genutzt). Im Jahr 2014 mietete die EZB erstmals Büroflächen im Japan Center an, um dort vorübergehend die europäische Bankenaufsicht unterzubringen.

Die Modernisierung des Eurotowers dauerte von Januar 2015 bis Februar 2016. Nach Beendigung der Arbeiten zogen im März 2016 die für die europäische Bankenaufsicht tätigen EZB-Mitarbeiter dorthin um. Ökologische Erwägungen spielten bei der Modernisierung eine sehr wichtige Rolle. Zudem wurde eine Vielzahl von Verbesserungen an der technischen Infrastruktur vorgenommen. Hierzu gehören

- die Installation neuer Blockheizkraftwerke
- energieeffiziente Sonnenschutzsysteme
- die Dämmung des Betonkerns
- neue Klimaanlage
- effizientere Aufzüge
- LED-Beleuchtung in den Büroräumen

Alle diese Maßnahmen sollen zu einer Reduzierung des Ressourcenverbrauchs und der CO²-Emissionen der EZB beitragen. Angesichts der Effizienzsteigerungen beabsichtigt der Eigentümer des Gebäudes, für dieses eine Umweltzertifizierung zu beantragen.

Der CO₂-Fußabdruck des Umzugs in den Eurotower betrug schätzungsweise sieben Tonnen CO₂. Diese fielen im Lauf der zwei Umzugswochenenden an. Diese Emissionen wurden über das spezielle Programm des Umzugsunternehmens für Firmenkunden kompensiert.

Nach Einzug der betreffenden Mitarbeiter in den Eurotower wurde angesichts des für Ende 2016 geplanten Umzugs der Mitarbeiter aus dem Alten Commerzbankgebäude auch im Japan Center mit Modernisierungsmaßnahmen begonnen. Durch die Modernisierung sollen die spezifischen technischen Anforderungen der EZB erfüllt werden. Hierfür werden bestimmte Stockwerke umgebaut, um technische Infrastruktur wie Gaslöschanlagen, unterbrechungsfreie Stromversorgungssysteme sowie Technikräume für IT- und Sicherheitsinfrastruktur bereitstellen zu können. Nach dem Umzug wird das Alte Commerzbankgebäude an den Eigentümer zurückgegeben. Es wird dann nicht mehr in den EMS-Berichten der EZB berücksichtigt.

4 Umweltmanagement bei der EZB

4.1 Umweltpolitik

In der Umweltpolitik der EZB werden die allgemeinen Absichten und Ausrichtungen der EZB in Bezug auf ihre Umweltleistung und -ziele dargelegt. Die jüngste Fassung dieser Politik wurde 2013 verabschiedet. In ihrem Fokus stehen die Themen Umweltbewusstsein und Verhaltensänderungen der Mitarbeiter.

In den EZB-Gebäuden tätige interne und externe Mitarbeiter sind aufgefordert, die Umweltpolitik in ihre tägliche Arbeit einzubeziehen und einen aktiven Beitrag zum Erreichen der entsprechenden Ziele zu leisten.

Umweltpolitik

Die EZB verpflichtet sich, ihre Umweltleistung kontinuierlich zu verbessern und ihren ökologischen Fußabdruck zu minimieren, indem sie:

- durch Schulungen, Informationen und Maßnahmen zur Steigerung des Umweltbewusstseins eine dauerhafte Veränderung des Verhaltens aller internen und externen Mitarbeiter und Subunternehmer fördert,
- Maßnahmen zur Verringerung der mit ihrem Tagesgeschäft verbundenen CO₂-Emissionen ergreift, Ressourcen effizient nutzt und verantwortungsvoll mit diesen umgeht,
- Umweltschutzüberlegungen verstärkt in die Beschaffungsverfahren einbezieht, die Leitlinie für nachhaltige Beschaffung weiterentwickelt und Einkäufer schult,
- eine transparente Kommunikation bzw. einen Dialog über ihre Umweltleistung mit allen interessierten internen und externen Personen fördert und
- die geltenden Umweltvorschriften einhält.

4.2 Umweltmanagementorganisation

Jeder Geschäftsbereich ist für die Einhaltung des Umweltmanagementrahmens verantwortlich.

Das Green-ECB-Team überwacht alle EMS-relevanten Aspekte und koordiniert die betreffenden Aktivitäten. Es besteht aus einem Environmental Coordinator und einem Environmental Officer, die jeweils vom EZB-Direktorium ernannt werden, sowie den Environmental Representatives und ihren Stellvertretern, die von den jeweiligen Geschäftsbereichsleitern ernannt werden. Der Environmental Expert und der Praktikant für Umweltfragen unterstützen den Environmental Officer und die Environmental Representatives bei der Erfüllung ihrer Aufgaben.



Die Rollen und Verantwortlichkeiten des Green-ECB-Teams sind in der nachstehenden Tabelle zusammengefasst.

Direktorium	<ul style="list-style-type: none"> • Verabschiedet die Umweltpolitik und den Umweltmanagementrahmen. • Stellt Ressourcen zur Verfügung und ernennt einen Environmental Coordinator sowie einen Environmental Officer. • Genehmigt die Veröffentlichung der jährlichen Umwelterklärung der EZB.
Chief Services Officer	<ul style="list-style-type: none"> • Verabschiedet den Umweltmanagementrahmen und die Umweltziele und bestätigt das Umweltmanagementprogramm. • Stellt strategische Leitlinien zu EMS-bezogenen Themen bereit und entscheidet im Fall von Streitigkeiten. • Prüft und genehmigt die Bewertung des EMS-Managements und alle dem Direktorium vorzulegenden EMS-Dokumente. • Kann das Green-ECB-Team auffordern, der höheren Führungsebene, dem Management-Ausschuss und/oder dem Direktorium eine Aktualisierung des Status, der Ergebnisse und Erfolge des EMS der EZB zu präsentieren oder schriftlich vorzulegen.
Environmental Coordinator	<ul style="list-style-type: none"> • Setzt strategische Umweltziele und überwacht die Einhaltung der Umweltpolitik. • Steuert das EMS, beurteilt die Umwelleistung und stellt die Effektivität des EMS sowie die diesbezügliche Einbeziehung und Unterstützung der höheren Führungsebene sicher. • Verabschiedet das Umweltmanagementhandbuch (Environmental Management Handbook) sowie Änderungen daran.
Environmental Officer	<ul style="list-style-type: none"> • Trägt die Verantwortung für das gesamte EMS gemäß den Standards und koordiniert sämtliche Angelegenheiten im Bereich Umweltschutzmanagement. • Fungiert als interner Ansprechpartner für Umweltfragen und Vorkommnisse mit Umweltauswirkungen. • Berichtet dem Environmental Coordinator und dem Chief Services Officer über wichtige Themen. • Koordiniert die Green-ECB-Initiative, leitet das Green-ECB-Team und ist für die interne Kommunikation zu Umweltthemen zuständig. • Leitet das Team der Environmental Representatives und leistet Unterstützung bei ihrer Beurteilungstätigkeit in Bezug auf die hinsichtlich der Pflege und Weiterentwicklung des EMS durchgeführten Aktivitäten. • Gibt Anregungen und Ratschläge für lokale Initiativen von Geschäftsbereichen zu Umweltthemen und berät bei der Umsetzung angemessener Schulungsmaßnahmen. • Betreut das Mitarbeitervorschlagswesen und beurteilt Vorschläge von Mitarbeitern.
Environmental Representatives	<ul style="list-style-type: none"> • Stellen sicher, dass alle Interessen jedes Geschäftsbereichs innerhalb des EMS berücksichtigt werden und sind für die horizontale Kommunikation zu EMS-bezogenen Themen zuständig. • Unterstützen die Umsetzung des EMS in allen Geschäftsbereichen und Organisationseinheiten der EZB.

4.3 Umweltmanagementsystem

Im Jahr 2010 entwickelte und implementierte die EZB ein Umweltmanagementsystem (Environmental Management System – EMS) gemäß dem internationalen Standard EN ISO 14001 und EMAS.⁴

Dieses EMS ist vollständig in den allgemeinen Steuerungsrahmen der EZB integriert und wird im für alle Mitarbeiter geltenden Business Practice Handbook (BPH) der Organisation dargelegt. Es gibt den Mitarbeitern Leitlinien bezüglich der Umsetzung der Ziele, der bestehenden Verantwortlichkeiten und der Validierung des EMS an die Hand. Die Struktur des EMS ist im Umweltmanagementhandbuch, auf das im BPH Bezug genommen wird, näher beschrieben. Das Umweltmanagementhandbuch enthält weitere verbindliche Regeln, Prozesse und operationelle Verfahren für die Pflege des EMS gemäß den Standards (z. B. Einhaltung, Überprüfung, Korrekturmaßnahmen usw.). Darüber hinaus deckt es bestimmte Aspekte ab, die erhebliche Umweltauswirkungen haben (z. B. Einrichtungen und Anlagen, IT-Infrastruktur und -Ausrüstung, Reisen usw.).

Gemäß den Standards unterliegt das EMS internen und externen Umweltprüfungen. Um Abweichungen von ihrem Umweltmanagementrahmen zu vermeiden, hat die EZB verschiedene Instrumente zur Überwachung und Messung ihrer Umweltleistung eingeführt. Vom Environmental Officer werden mit Unterstützung externer Experten regelmäßig interne Umweltprüfungen durchgeführt.

Der Anwendungsbereich des EMS umfasst sämtliche Aktivitäten im EZB-Hauptgebäude sowie in den im Stadtzentrum von Frankfurt am Main gelegenen Gebäuden.

Sämtliche mit der Pflege und Weiterentwicklung des EMS zusammenhängenden Aktivitäten werden unter der Überschrift „Green ECB“ durchgeführt.



⁴ Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (Community Eco-Management and Audit Scheme – EMAS).

4.4 Umweltbezogene Kommunikation und Bewusstseinsbildung

Die vergangenen zwölf Monate waren für die Green-ECB-Initiative in puncto Kommunikation und Bewusstseinsbildung eine arbeitsreiche Zeit. Es gelang dem Green-ECB-Team, eine Vielzahl von Veranstaltungen zu organisieren oder an ihnen teilzunehmen. Ziel war es, sich mit internen und externen Interessengruppen auszutauschen.

Für die breite Öffentlichkeit stehen auf der [EZB-Website zum Thema Umweltschutz](#) weitere Informationen zur Verfügung. Die bisherigen Umwelterklärungen der EZB stehen auf ihrer Website zum Herunterladen zur Verfügung, können aber nicht gedruckt werden. Seit 2013 können die zum Ausdrucken der Dokumente benötigten Anmeldeinformationen vom Green-ECB-Team angefordert werden. Hierbei sind die Anweisungen auf der letzten Seite der Publikationen zu beachten.

Ein Highlight des Jahres 2015 stellte die Ausrichtung der Konferenz „20 years of premium environmental management – High Level Conference on EMAS“ im November dar. Organisiert wurde die Konferenz von der Europäischen Kommission. Rund 200 Mitarbeiter zahlreicher bei EMAS registrierter Organisationen des öffentlichen und privaten Sektors nahmen an ihr teil. Die Veranstaltung diente als Forum für einen Meinungsaustausch zwischen EMAS-Fachleuten und internationalen Experten in Bezug auf den Umweltmanagementstandard und die Ausschöpfung seines vollen Potenzials zur Förderung von umweltfreundlichem Wachstum und einer Kreislaufwirtschaft.

Die EZB war hocherfreut, im Rahmen der Konferenz als Anerkennung ihrer hervorragenden Resultate in Bezug auf Umweltleistung, Glaubwürdigkeit und Transparenz die erste EMAS-Ehrendauszeichnung verliehen zu bekommen.



Kestutis Sadauskas, Direktor Green Economy der Europäischen Kommission, überreicht Vitor Constâncio, Vizepräsident der Europäischen Zentralbank, die EMAS-Ehrendauszeichnung.

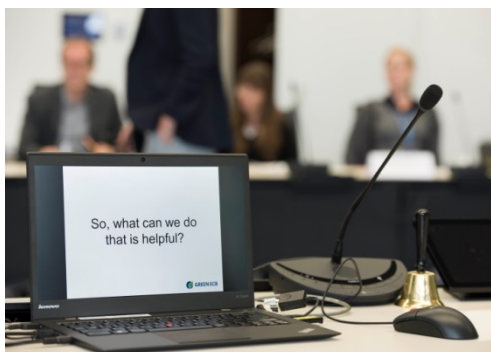
Bildnachweis: © Europäische Kommission, 2015

Zudem wurde ein Film mit dem Titel „Environmental Protection at the ECB“ (Umweltschutz bei der EZB) produziert, der auf der High Level Conference Premiere feierte. Der Film enthält

Interviews mit einer Reihe von EZB-Environmental Representatives sowie Statements von Green-ECB-Unterstützern, in denen diese die energieeffizienten Eigenschaften des Hauptgebäudes sowie die im Rahmen der Green-ECB-Initiative durchgeführten Aktivitäten erörtern. Er wurde inzwischen in die Umweltschutz-Website der EZB eingebunden und kann dort abgerufen werden.

Darüber hinaus hat die EZB an internationalen Umweltinitiativen wie dem Autofreien Tag im Rahmen der Europäischen Mobilitätswoche im September 2015 und der Earth Hour des WWF im März 2016 teilgenommen.

Internen Mitarbeitern und Interessengruppen hat das Green-ECB-Team über eine Reihe von Kanälen kontinuierlich die Bedeutung von Best Practices im Bereich Umweltschutz vermittelt. Im August 2015 veranstaltete es beispielsweise in seinen Räumlichkeiten zwölf Workshops, die sich an die gesamte Belegschaft richteten. Die Workshops dienten vor allem dazu, die Mitarbeiter darüber zu informieren, wie sie im Rahmen ihrer täglichen Arbeit zur Verbesserung der Umweltleistung der EZB beitragen können. Zudem hatten die Mitarbeiter dabei die Gelegenheit, Fragen zu stellen, sich auszutauschen und mehr zum Thema Klimawandel zu erfahren. Diese Veranstaltungen wurden von einem externen Experten für Unternehmensnachhaltigkeit geleitet und von fast 100 Mitarbeitern besucht.



Bildnachweis: Europäische Zentralbank, 2015

Für interne Kommunikationszwecke betreibt und aktualisiert das Green-ECB-Team im internen Informationsmanagementsystem der EZB eine eigene Online-Kommunikationsplattform. Dort können Informationen zu Umweltangelegenheiten abgerufen werden. Diese Plattform hat sich bei der Förderung umweltfreundlicher Initiativen über Blog-Beiträge oder Wikis zu Themen wie dem Jobticket für EZB-Mitarbeiter – einer Initiative, in deren Rahmen die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel bezuschusst wird – oder bei der Hervorhebung der Umweltaspekte des Hauptgebäudes als äußerst hilfreich erwiesen.

Zudem hat das Green-ECB-Team bei der Bereitstellung aktueller Informationen für die Mitarbeiter, etwa zu kommenden Umwelt-Veranstaltungen in und um Frankfurt, sowie der Förderung von Green-ECB-Aktivitäten regelmäßig mit der Generaldirektion Kommunikation zusammengearbeitet.

Das Thema Umweltmanagement ist auch Teil der Einführungsveranstaltung für neue Mitarbeiter. Neben den bei der Einführungsveranstaltung vermittelten Informationen erhalten neue Mitarbeiter zur Begrüßung eine E-Mail, in der steht, wie sie zu einer umweltfreundlicheren EZB beitragen können. Im Jahr 2015 verschickte das Green-ECB-Team mehr als 1 000 Begrüßungs-E-Mails an neue Mitarbeiter.

Gleichzeitig ist die Mitwirkung von Dienstleistern von entscheidender Bedeutung, wenn es darum geht, Mitarbeitern die weitere Reduzierung der von ihnen verursachten Umweltbelastungen zu ermöglichen. Bei der Mehrzahl der wichtigen externen Dienstleister wurden interne Umweltprüfungen durchgeführt, um ihre Umweltauswirkungen zu beurteilen und die Zusammenarbeit bei der Verbesserung der Umweltleistung der EZB zu fördern, zum Beispiel bei Themen, die mit der Lagerung und Handhabung von Gefahrstoffen zusammenhängen. Bei den im Jahr 2015 geprüften Dienstleistern handelte es sich um jene, deren Umweltauswirkungen als signifikant eingeschätzt wurden. Diese Beurteilungen werden auch künftig durchgeführt, und es werden Möglichkeiten zur Reduzierung von Umweltauswirkungen ermittelt.

Die Krankenversicherung bietet Dienste wie Rechnungsübermittlung und Abrechnung nach wie vor online an und fördert die Nutzung dieser Option. So soll das papierbasierte Verfahren sukzessive ersetzt werden. Im Jahr 2015 wurden 52 % aller Erstattungsanträge elektronisch eingereicht, das sind 20 % mehr als im Vorjahr. Durch die Nutzung des Online-Abrechnungsservice haben die EZB-Mitarbeiter 2015 rund 19 000 Blatt Papier eingespart.

Das Green-ECB-Team war auch am Umzug in den Eurotower aktiv beteiligt. Es nahm an Informationsveranstaltungen teil und verfasste Beiträge zu dem Begrüßungsleitfaden, der an die Mitarbeiter verteilt wurde. So konnte es den Mitarbeitern die neuen, aus der Modernisierung resultierenden umweltfreundlichen Eigenschaften des Eurotowers näherbringen.

5 Umweltaspekte und -auswirkungen der Aktivitäten der EZB

Die EZB behält die Umweltaspekte ihrer Aktivitäten im Blick. Sie evaluiert deren Umweltauswirkungen jährlich, um die Einhaltung von Gesetzesvorschriften zu gewährleisten, Umweltrisiken zu vermeiden und ihren Fußabdruck zu verringern.

Das Green-ECB-Team überwacht die Umweltaspekte und Auswirkungen von Betrieb und Instandhaltung der EZB-Gebäude, z. B. Energie, Emissionen, Abfall, Wasser und Abwasser. Darüber hinaus wird der Verbrauch natürlicher Ressourcen und der Einsatz von Reinigungsmitteln verfolgt. Die Umweltleistung von Dienstleistern und beschafften Waren und Dienstleistungen wird ebenfalls berücksichtigt. Auch andere mit den Aktivitäten der EZB zusammenhängende Aspekte und Auswirkungen wie Geschäftsreisen und Reisen zu

Konferenzen, das Pendeln von Mitarbeitern zwischen Wohnort und Arbeitsstätte sowie das Umweltbewusstsein der Mitarbeiter werden analysiert.

Sämtliche Daten zu Umweltaspekten und -auswirkungen werden mithilfe von Umweltkennzahlen erfasst. Fundierte Daten und vor allem ihr Vergleich über die Jahre sind für die Beurteilung, Planung und Überwachung von Umweltaspekten und -auswirkungen sowie in der Folge der Umweltleistung von entscheidender Bedeutung. Diese Evaluierung dient als Basis für die Entwicklung neuer ökologischer Ziele und Maßnahmen für das Umweltmanagementprogramm.

2007 wurden die Umweltaspekte der Aktivitäten der EZB erstmals festgelegt. Sie werden jährlich überprüft, um Änderungen bezüglich der Organisation und ihrer Aktivitäten Rechnung zu tragen. Jene Umweltaspekte der Aktivitäten der Organisation, die mit erheblichen direkten oder indirekten Umweltauswirkungen verbunden sind, wurden erneut evaluiert, um die Einbeziehung des Hauptgebäudes in diese Erklärung und den Anstieg der Mitarbeiterzahl widerzuspiegeln.

Beurteilung der Umweltaspekte

Die in den folgenden Kapiteln beschriebenen Umweltaspekte wurden zwecks Beurteilung ihrer Relevanz und des sich daraus ergebenden Handlungsbedarfs den nachstehenden Kategorien zugeordnet:

A = äußerst signifikante Umweltauswirkungen mit überdurchschnittlichem Handlungsbedarf

B = Umweltauswirkungen von mittlerer Signifikanz mit durchschnittlichem Handlungsbedarf

C = weniger signifikante Umweltauswirkungen mit geringem Handlungsbedarf

Darüber hinaus ist das Ausmaß, in dem die verschiedenen Aspekte entweder durch technische Mittel oder durch Verhaltensänderungen beeinflusst werden können, in folgende Kategorien unterteilt:

I = hohe Wahrscheinlichkeit technischer oder verhaltensbezogener Einflussnahme/Kontrolle

II = mittlere Wahrscheinlichkeit technischer oder verhaltensbezogener Einflussnahme/Kontrolle

III = geringe Wahrscheinlichkeit technischer oder verhaltensbezogener Einflussnahme/Kontrolle

Die Beurteilung der direkten und indirekten Umweltaspekte ist in der nachstehenden Tabelle zusammengefasst. Für die indirekten Umweltaspekte ist die Kategorie „technische Einflussnahme“ nicht zutreffend und wird daher nicht evaluiert.

Direkte Umweltaspekte					
Aspekt		Standort	Signifikanz	Technische Einflussnahme	Verhaltensbezogene Einflussnahme
Energiebedarf	Heiz- und Kühlenergie	Hauptgebäude	B	II	III
		Stadtzentrum	B	II	III
	Strom	Hauptgebäude	A	II	II
		Stadtzentrum	A	II	II
Wasserverbrauch	Frischwasser	Hauptgebäude	B	II	III
		Stadtzentrum	B	II	III
	Betriebswasser (Evaporation und Klimatisierung)	Hauptgebäude	¹	II	nicht zutreffend
		Stadtzentrum	¹	III	nicht zutreffend
Material-einsatz	Recyclingpapier	Alle Standorte	B		II
	Frischfaserpapier		C		II
	Publikationen (externer Druck)		B	I	II
Einsatz von Gefahrstoffen	Einsatz von Gefahrstoffen und Reinigungsmitteln durch Auftragnehmer	Alle Standorte	C	II	II
Abfallaufkommen	ungefährliche Abfälle	Alle Standorte	B		II
	gefährliche Abfälle		B		II
Abwasser-aufkommen	Abwasser (Direkteinleitung)	Alle Standorte	C	III	III
Emissionen	CO ₂ -Gesamtemissionen aus Heiz- und Kühlenergie	Alle Standorte	B	III	
	CO ₂ -Gesamtemissionen aus Stromverbrauch		C	III	

¹ Die Beurteilung der Auswirkungen im Bereich Gebrauchswasser erfolgt bei Verfügbarkeit detaillierterer Informationen.

Indirekte Umweltaspekte			
Aspekt		Signifikanz	Verhaltens- bezogene Einflussnahme
Emissionen durch Geschäftsreisen	CO ₂ -Gesamtemissionen durch Geschäftsreisen per Bahn	C	III
	CO ₂ -Gesamtemissionen durch Geschäftsreisen per Pkw/Bus	C	II
	CO ₂ -Gesamtemissionen durch Geschäftsreisen per Flugzeug	A	II
Emissionen aus Konferenzen	CO ₂ -Gesamtemissionen durch Reisen von Konferenzteilnehmern	A	nicht zutreffend
Beschaffung	Umweltleistung beschaffter Waren und Dienstleistungen	B	I
Arbeitsweg der Mitarbeiter	Emissionen, die durch den Arbeitsweg der Mitarbeiter entstehen	C	III
Dienstleister	Umweltleistung von Cateringunternehmen	B	II
	Umweltleistung von Reinigungsfirmen	B	I
	Umweltleistung von Wartungsunternehmen	A	II
	Umweltleistung anderer Dienstleister	C	III
Beschäftigte	Einbeziehung von Beschäftigten in das EMS	A	I
Biologische Vielfalt	Auswirkungen auf biologische Vielfalt	C	III

5.1 EZB-weite Übersicht

Übersicht über alle Gebäude	2013	2014	2015	Veränderung 2015/2014 (in %)*
Arbeitsplätze insgesamt	2 655	3 556	4 158	+16,9 %

* Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

Energie	2013	2014	2015	Veränderung 2015/2014 (in %)*
Insgesamt				
Stromverbrauch insgesamt [in MWh]	19 853,9	20 043,9 ¹	32 212,3	+60,7 %
– davon Strom aus erneuerbarer Energie [in MWh]	12 666,3	13 839,8 ²	31 796,5	+129,7 %
Anteil erneuerbarer Energien [in %]	63,8	69,0 ³	98,7	+29,7 PP**
Heiz- und Kühlenergieverbrauch insgesamt [in MWh]	22 167,5	21 595,5 ⁴	17 286,7	-20,0 %
Pro Arbeitsplatz				
Stromverbrauch pro Arbeitsplatz [in kWh pro Jahr]	7 477,9	5 636,7 ⁵	7 747,4	+37,5 %
Heiz- und Kühlenergieverbrauch pro Arbeitsplatz [in kWh pro Jahr]	8 349,4	6 073,0 ⁶	4 157,6	-31,5 %

* Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.
** Ein Prozentpunkt (PP) ist die Maßeinheit für die arithmetische Differenz zwischen zwei Prozentangaben.

¹ Basierend auf der endgültigen Energiekostenabrechnung für das Jahr 2014 wurde der ursprünglich für das Japan Center berechnete Wert von 2 116 MWh auf 2 627 MWh angehoben. Diese Änderung hat Auswirkungen auf den Gesamtstromverbrauch im Stadtzentrum und macht eine Aktualisierung des für 2014 ausgewiesenen Werts erforderlich (zuvor ausgewiesener Wert: 19 532,7 MWh).

² Das Zertifikat für die Kompensation der CO₂-Emissionen bezüglich des Stromverbrauchs des Japan Centers ging nach dem Stichtag für die Veröffentlichung der Umwelterklärung 2015 ein. Daher wurde dieser Wert aktualisiert (zuvor ausgewiesener Wert: 11 212,8 MWh).

³ Die aktualisierten Werte für das Japan Center wirken sich auf den Anteil von Strom aus erneuerbaren Quellen im Stadtzentrum im Jahr 2014 aus (zuvor ausgewiesener Wert: 57,4 %).

⁴ Basierend auf der endgültigen Energiekostenabrechnung für 2014 musste der ursprüngliche Wert für Heiz- und Kühlenergie für das Japan Center von 613 MWh auf 2 169 MWh nach oben korrigiert werden. Diese Änderung hat Auswirkungen auf den Gesamtverbrauch an Heiz- und Kühlenergie im Stadtzentrum und macht eine Aktualisierung des für 2014 ausgewiesenen Werts erforderlich (zuvor ausgewiesener Wert: 20 039,4 MWh).

⁵ Die Aktualisierung des Stromverbrauchs des Japan Centers hat Auswirkungen auf den ausgewiesenen Wert des Leistungsindikators „Stromverbrauch pro Arbeitsplatz“ (zuvor ausgewiesener Wert: 5 492,9 kWh pro Arbeitsplatz pro Jahr).

⁶ Die Aktualisierung des Werts für den Heiz- und Kühlenergieverbrauch des Japan Centers hat Auswirkungen auf den ausgewiesenen Wert des Leistungsindikators „Heiz- und Kühlenergieverbrauch pro Arbeitsplatz“ (zuvor ausgewiesener Wert: 5 635,4 kWh pro Arbeitsplatz pro Jahr).

Büropapier	2013	2014	2015	Veränderung 2015/2014 (in %)*
Insgesamt				
Papierverbrauch insgesamt [in Tausend Blättern, DIN A4]	18 466	19 591	19 001	-3,0 %
Pro Arbeitsplatz				
Büropapierverbrauch pro Arbeitsplatz [Anzahl DIN-A4-Blätter pro Arbeitsplatz pro Jahr]	6 955	5 509	4 570	-17,0 %

* Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

Wasser	2013	2014	2015	Veränderung 2015/2014 (in %)*
Insgesamt				
Frischwasserverbrauch insgesamt [in m ³]	65 390,0	74 520,6	97 906,0	+31,4 %
Pro Arbeitsplatz				
Frischwasserverbrauch pro Arbeitsplatz insgesamt [in m ³ pro Arbeitsplatz pro Jahr]	24,6	21,0	23,5	+12,4 %

* Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

Abfall	2013	2014	2015	Veränderung 2015/2014 (in %)*
Insgesamt				
Ungefährliche Abfälle insgesamt [in Tonnen]	454,6	501,2	520,7	+3,9 %
Gefährliche Abfälle insgesamt (leere Batterien und Leuchtstoffröhren) [in Tonnen]	1,9	0,3	0,4	+19,1 %
Pro Arbeitsplatz				
Ungefährliche Abfälle pro Arbeitsplatz insgesamt [in kg pro Arbeitsplatz pro Jahr]	171,2	141,0	125,2	-11,2 %
Gefährliche Abfälle pro Arbeitsplatz [in kg pro Arbeitsplatz pro Jahr]	0,72	0,08	0,09	+1,88 %

* Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

5.2 Energieeffizienz

Das Energieziel für 2015 bestand darin, den Stromverbrauch pro Arbeitsplatz stabil zu halten und ihn, wenn möglich, gegenüber 2013 leicht zu senken. Jedoch war diesbezüglich zwischen 2013 und 2015 für alle Gebäude ein geringfügiger Anstieg um 3,6 % zu verzeichnen.

Der Gesamtstromverbrauch der im Stadtzentrum gelegenen EZB-Gebäude sank zwischen 2014 und 2015 um 48,9 %, da der Eurotower und das Eurotheum den Großteil des Jahres 2015 nicht im EMS erfasst wurden. Der Gesamtstromverbrauch aller EZB-Gebäude, einschließlich des Hauptgebäudes, stieg allerdings deutlich um 60,7 %. Gründe hierfür waren a) die Inbetriebnahme des Hauptgebäudes, auf das mehr als die Hälfte des gesamten Stromverbrauchs der EZB entfällt, und b) eine Zunahme der Arbeitsplätze um insgesamt 16,9 %. Die Verbrauchsdaten für das Hauptgebäude entsprechen jedoch nicht dem Normalbetrieb, da umfangreiche Tests und Anpassungen durchzuführen sind, um die richtigen Betriebsparameter der technischen Anlagen und Installationen des Gebäudes festzulegen. Diese Werte dürften also in den kommenden Jahren sinken, wenn der optimierte Betriebsmodus vollständig umgesetzt ist.

2015 stieg der Anteil erneuerbarer Energien bei den Gebäuden im Stadtzentrum um 26,9 Prozentpunkte. Seit 2009 stammt der Strom für das Alte Commerzbankgebäude zu 100 % aus erneuerbaren Energien und verursacht somit keine CO₂-Emissionen. Der Strom für das Japan Center stammt seit 2014 vollends aus erneuerbaren Quellen. Für das Hauptgebäude gilt dies seit Beginn der Bauphase. 2015 betrug der Gesamtanteil erneuerbarer Energien für alle EZB-Gebäude, einschließlich des Hauptgebäudes, 98,7 %. Dies entspricht einer Steigerung um 29,7 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr.

Der Heiz- und Kühlenergieverbrauch der im Stadtzentrum gelegenen Gebäude ging 2015 im Vorjahresvergleich deutlich (-66,7 %) zurück. Dieser Rückgang ist in erster Linie auf die Umzugsaktivitäten zurückzuführen, die dazu führten, dass der Eurotower und das über weite Strecken nicht genutzte Eurotheum in der Berichterstattung unberücksichtigt blieben. Obwohl das Hauptgebäude 2015 im EMS berücksichtigt wurde, sank der Heiz- und Kühlenergieverbrauch der EZB um 20,0 %. Wie bereits erwähnt, werden die Verbrauchsdaten des Hauptgebäudes für 2015 jedoch nicht als vollständig repräsentativ betrachtet. Zudem ist geplant, dass der Eurotower ab 2016 nach Abschluss der Modernisierungsmaßnahmen wieder bei der EMS-Berichterstattung berücksichtigt wird.

Der Schlüsselindikator „Stromverbrauch pro Arbeitsplatz“ für die im Stadtzentrum befindlichen Gebäude stieg 2015 im Vorjahresvergleich um 17,6 %. Da der Stromverbrauch insgesamt (-48,9 %) nicht proportional zur Zahl der Arbeitsplätze im Stadtzentrum zurückging (-56,5 %), spiegelt dieser Anstieg wahrscheinlich die Grundlast des Stromverbrauchs der Gebäude wider. Beim Indikator „Heiz- und Kühlenergie pro Arbeitsplatz“ war bei den EZB-Gebäuden im Stadtzentrum 2015 ein Rückgang um 23,3 % zu verzeichnen. Der Energieverbrauch für Strom, Heizung, Belüftung und Kühlung des externen Rechenzentrums verringerte sich um 13,4 %. Hierfür gibt es mehrere potenzielle Gründe wie etwa die teilweise Übertragung von Rechenzentrumskapazitäten auf das Hauptgebäude und die Einführung eines EMS durch den Eigentümer.

Energie Stadtzentrum	2013	2014	2015	Veränderung 2015/2014 (in %)*
Insgesamt				
Stromverbrauch insgesamt [in MWh]	19 853,9	20 043,9	10 249,2	-48,9 %
– davon Strom aus erneuerbarer Energie [in MWh]	12 666,3	13 839,8	9 833,4	-28,9 %
Anteil erneuerbarer Energien [in %]	63,8	69,0	95,9	+26,9 PP**
Stromerzeugung [in MWh]	3 253,5	4 107,7	- ¹	–
Heiz- und Kühlenergieverbrauch insgesamt [in MWh]	22 167,5	21 595,5	7 199,0	-66,7 %
Energieverbrauch für Strom, Heizung, Belüftung und Kühlung des externen Rechenzentrums [in MWh]	5 246,2	6 264,9	5 426,4	-13,4 %
Pro Arbeitsplatz				
Stromverbrauch pro Arbeitsplatz [in kWh pro Jahr]	7 477,9	5 636,7	6 630,9	+17,6 %
Heiz- und Kühlenergieverbrauch pro Arbeitsplatz [in kWh pro Jahr]	8 349,4	6 073,0	4 657,5	-23,3 %

* Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

** Ein Prozentpunkt (PP) ist die Maßeinheit für die arithmetische Differenz zwischen zwei Prozentangaben.

¹ Stromerzeugung bezieht sich derzeit ausschließlich auf den Eurotower, der 2015 nicht im EMS erfasst wurde.

Energie Hauptgebäude	2015
Insgesamt	
Stromverbrauch insgesamt [in MWh]	21 963,1
– davon Strom aus erneuerbarer Energie [in MWh]	21 963,1
Anteil erneuerbarer Energien [in %]	100
Heiz- und Kühlenergie insgesamt [in MWh]	10 087,8
Prozessenergie: Erdgas zum Kochen [MWh]	293,0
Pro Arbeitsplatz	
Stromverbrauch pro Arbeitsplatz [in kWh pro Jahr]	8 408,0 ¹
Heiz- und Kühlenergieverbrauch pro Arbeitsplatz [in kWh pro Arbeitsplatz pro Jahr]	3 861,8
Prozessenergie pro Arbeitsplatz [in kWh pro Arbeitsplatz pro Jahr]	112,2

¹ Im Gegensatz zum Stadtzentrum umfassen die Stromverbrauchsdaten für das Hauptgebäude den Verbrauch des internen Rechenzentrums und der IT-Systeme.

5.3 Materialeffizienz

5.3.1 Veröffentlichungen

In Bezug auf offizielle Publikationen lautete das Umweltziel für 2015, die verwendete Papiermenge auf dem Niveau von 2013 zu halten. Nachdem in den Jahren zuvor bereits deutliche Einsparungen beim Papierverbrauch erzielt worden waren, gab der entsprechende Wert 2015 erneut merklich nach um 42,0 % (gegenüber 2014) bzw. um 54,6 % (gegenüber 2013). Dieser Rückgang ist der 2013 getroffenen Entscheidung des EZB-Rats geschuldet, den EZB-Jahresbericht nicht mehr in Großauflage zu drucken und die Auflagen sämtlicher offizieller EZB-Publikationen zu senken.⁵ Diese Verringerung ist auch auf die Entscheidung aus dem Jahr 2014 zurückzuführen, den Druck offizieller EZB-Publikationen einzustellen. Im Einklang mit diesen Entwicklungen unterstützt die digitale Kommunikationsstrategie der EZB den Übergang auf digitale Kommunikationsmittel, indem offizielle Publikationen in elektronischen Formaten (z. B. webPDF, e-PUB und HTML) zur Verfügung gestellt werden. Zur weiteren Abkehr von Druckexemplaren und zur Erleichterung der Online-Nutzung auf mobilen Geräten wurde das Design der EZB-Publikationen überarbeitet.

Ab dem Jahr 2016 dürfte der Papierverbrauch für offizielle Publikationen im Wesentlichen in den Verbrauchszahlen für Büropapier enthalten sein, da derzeit angedacht ist, offizielle Publikationen intern zu drucken.

In den vergangenen vier Jahren hat sich die EZB verschiedener Kommunikationsmöglichkeiten bedient, um Informationen über die Banknoten der Europa-Serie zu verbreiten. Sie nutzte dazu unter anderem Filme, Informationskampagnen und eine eigens eingerichtete [Website zum Euro](#), die in allen EU-Sprachen abrufbar ist. Weiterhin gibt es eine Smartphone-App und Online-Spiele. Für ihre Innovationsfreude bei ihren Kommunikationsaktivitäten zum Euro-Bargeld wurde die EZB im Jahr 2015 bei den „Excellence in Currency Awards“, die alle zwei Jahre von der International Association of Currency Affairs veranstaltet werden, mit zwei Preisen ausgezeichnet. Insgesamt gibt es bei dieser Veranstaltung fünf Kategorien; die EZB erhielt die Preise für das beste Informationsprogramm und die beste Währungswebsite. In den Jahren 2014 und 2015 wurden neue Websites für den Zentralbankbereich und die europäische Bankenaufsicht eingerichtet. Auf diesen Websites können Nutzer reibungslos navigieren und sich mithilfe von verschiedenen Arten von Inhalten und Formaten informieren. Bei beiden Websites kamen bewährte Vorgehensweisen in puncto responsives Webdesign zum Einsatz, und die Seiten sind auf ein Publikum zugeschnitten, das mobile Geräte nutzt. In Anerkennung ihrer diesbezüglichen Leistung wurde die EZB bei den „Central Banking Awards 2016“ in der Kategorie „Website of the Year“ ausgezeichnet.

Veröffentlichungen	2013	2014	2015	Veränderung 2015/2014 (in %)*
EZB-Publikationen (Frischfaserpapier und gemischtes Papier mit FSC-Siegel) [in Tonnen]	241,4	189,1	109,7	-42,0

* Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

⁵ Die Produktion von Druckexemplaren wurde angepasst; die Auflage entspricht nunmehr der Anzahl der Personen, die sich hierfür online angemeldet haben.

5.3.2 Büropapier

Das Umweltziel für 2015 lautete, den Verbrauch von Büropapier pro Arbeitsplatz gegenüber 2013 um 5 % zu senken. Angesichts einer Reduzierung um 34,3 % wurde diese Vorgabe erreicht.

Büropapier	2013	2014	2015	Veränderung 2015/2014 (in %)*
Insgesamt				
Gesamter Papierverbrauch in allen EZB-Gebäuden [in Tausend Blättern, DIN A4]	18 466	19 591	19 001	-3,0 %
Zertifiziertes Papier DIN A4 und A3 [in Tausend Blättern, DIN A4]	211	291	357	+22,6 %
Zertifiziertes Papier über DIN A3 [in Tausend Blättern, DIN A4]	–	–	444	–
Recyclingpapier (Recyclinganteil: 100 %) [in Tausend Blättern, DIN A4]	18 255	19 300	18 200	-5,7 %
Anteil Recyclingpapier [in %]	98,9	98,5	95,8	-2,7 PP**
Pro Arbeitsplatz				
Büropapierverbrauch pro Arbeitsplatz [Anzahl DIN-A4-Blätter pro Arbeitsplatz pro Jahr]	6 955	5 509	4 570	-17,0 %

* Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.
** Ein Prozentpunkt (PP) ist die Maßeinheit für die arithmetische Differenz zwischen zwei Prozentangaben.

Obwohl sich die Anzahl der Arbeitsplätze von 2014 auf 2015 um 16,9 % erhöhte, ging der interne Papierverbrauch der EZB insgesamt um 3,0 % zurück. Folglich sank der Büropapierverbrauch pro Arbeitsplatz im letzten Jahr um 17,0 %, was sowohl den Rückgang beim Papierverbrauch insgesamt als auch die Zunahme der Arbeitsplätze widerspiegelt.

Das in der EZB für interne Zwecke verwendete Papier verfügt generell über mehrere Umweltzertifizierungen, etwa den „Blauen Engel“, das Europäische Umweltzeichen („EU Ecolabel“), CO₂-neutrales Frischfaserpapier, FSC oder ISO 14001 für die Produktionsstätten. Da seit 2015 mehr EZB-Publikationen intern gedruckt werden, nahm der Verbrauch von zertifiziertem Frischfaserpapier in DIN A4 und A3 im selben Jahr um 22,6 % zu. 2015 wurde zudem erstmals der Verbrauch an zertifiziertem Papier in Größen über DIN A3 erfasst. Dieses spezielle Papier wurde in erster Linie für Baupläne verwendet.

Die Bemühungen, die Anzahl der Drucker in den einzelnen Büros zu senken, werden in den nächsten Jahren fortgesetzt. Dies dürfte positive Auswirkungen auf den Papier- und Stromverbrauch haben. Die Mitarbeiter sollen weiter darin bestärkt werden, die auf jedem Stockwerk verfügbaren Multifunktionsgeräte zu nutzen. Diese beugen unnötigen Druckvorgängen vor, da bei ihnen lediglich Print-on-Demand möglich ist und Nutzer ihre Druckaufträge ändern oder abbrechen können.

5.3.3 Bürobedarf

Ende 2015 waren von den rund 350 im Katalog für Bürobedarf aufgeführten Artikeln 125 – also 35,7 % aller Büroartikel – als „Eco Easy“ eingestuft. Diese Artikel tragen das Label „Easy on the Planet“. Ziel ist es, den Beschaffungsprozess kontinuierlich zu verbessern und in zunehmendem Maße ökologische Kriterien zu berücksichtigen, um den Anteil umweltfreundlicher Büromaterialien weiter zu erhöhen.

Zusätzlich zu den Büroartikeln wurden 2015 neue umweltfreundliche Give-aways mit dem EZB-Logo an die Mitarbeiter verteilt (z. B. FSC-zertifizierte Papiertüten als Ersatz für die zuvor verwendeten Plastiktüten). Die Bemühungen, die Palette umweltfreundlicher Give-aways zu erweitern, werden 2016 fortgesetzt.

Bürobedarf	2013	2014	2015	Veränderung 2015/2014 (in PP)*
Anteil umweltfreundlicher Artikel im Katalog [in %]	17,5	30,5	35,7	+5,2

* Ein Prozentpunkt (PP) ist die arithmetische Differenz zwischen zwei Prozentangaben. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

Für das Jahr 2016 wurde das Ziel gesteckt, den Anteil umweltfreundlicher Büroartikel im Katalog auf 36 % zu steigern. Zudem ist geplant, ein Sammelsystem für nachfüllbare Büroartikel einzuführen, um deren Wiederverwendung zu fördern.

5.3.4 Reinigungsmittel

Der Verbrauch von Reinigungsmitteln in den Gebäuden im Stadtzentrum sank zwischen 2014 und 2015 um 5,3 %. Dies ist auf die Verringerung der dort angemieteten Büroflächen und Arbeitsplätze zurückzuführen. Nur wenige Reinigungsmittel, die in den EZB-Gebäuden im Stadtzentrum verwendet werden, enthalten Gefahrstoffe.

Aufgrund von Bau(end)reinigungsarbeiten war 2015 für das Hauptgebäude eine außergewöhnlich große Menge an Reinigungsmitteln zu verzeichnen. Was deren Verwendung im Rahmen der regulären Reinigungsarbeiten angeht, so dürfte der Verbrauch in den kommenden Jahren allmählich zurückgehen und sich dann stabilisieren. Die Reinigungsmittel in den EZB-Gebäuden werden von EZB-Auftragnehmern eingesetzt. Alle Reinigungskräfte, die für den Dienstleister arbeiten, wurden in der Anwendung und richtigen Dosierung der Reinigungsmittel geschult.

Reinigungsmittel Stadtzentrum	2013	2014	2015	Veränderung 2015/2014 (in %)*
Reinigungsmittel [in Tonnen]	1,1	1,9	1,8	-5,3

* Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

Reinigungsmittel Hauptgebäude	2015	Veränderung 2015/2014 (in %)*
Reinigungsmittel [in Tonnen]	11,1	nicht zutreffend

* Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

5.4 Chemikalien zur Wasseraufbereitung und Kältemittel

5.4.1 Wasseraufbereitung

Zur Aufbereitung von Frischwasser und zur Wasserenthärtung werden in den Gebäuden Chemikalien eingesetzt. Die verwendete Chemikalienmenge und die Anlagen werden regelmäßig den geltenden Vorschriften entsprechend überprüft. Im Jahr 2015 wurden im Stadtzentrum 7,2 Tonnen Chemikalien zur Wasseraufbereitung eingesetzt. Der Anstieg um 54,4 % gegenüber dem Vorjahr ist in erster Linie auf einen höheren Salzverbrauch zurückzuführen, da das Luftbefeuchtungssystem in einem Gebäude aufgrund spezifischer medizinischer Nutzeranforderungen fast das ganze Jahr laufen musste.

5.4.2 Kältemittel

Die Klimaanlage in den Gebäuden enthalten Kältemittel, wie z. B. Tetrafluorethan (R134a) oder eine Mischung aus Difluormethan und Pentafluorethan (R410a). Bei allen drei Substanzen handelt es sich um Treibhausgase ohne bedeutendes Ozonabbaupotenzial⁶, aber mit signifikantem Treibhauspotenzial. Im Jahr 2015 war bei den Klimaanlage kein Nachfüllen von Kältemitteln erforderlich. Die erheblichen Schwankungen der über die Jahre erfassten Mengen sind auf die unterschiedlichen technologischen Anforderungen der Klimaanlage sowie auf Wartungsarbeiten zurückzuführen, bei denen Kältemittel in den Anlagen nachgefüllt wurden.

Gefahrstoffe Stadtzentrum	2013	2014	2015	Veränderung 2015/2014 (in %)*
Chemikalien zur Wasseraufbereitung [in Tonnen]	6,28	4,66	7,2	+54,4
Kältemittel [in kg]	18,2	5	0	-100,0

* Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

Gefahrstoffe Hauptgebäude	2015	Veränderung 2015/2014 (in %)*
Chemikalien zur Wasseraufbereitung [in Tonnen]	2,72	nicht zutreffend
Kältemittel [in kg]	0	nicht zutreffend

* Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

⁶ „Ozonabbaupotenzial“ bezieht sich auf die Auswirkungen von Gasen auf die Ozonschicht.

5.5 Wasser und Abwasser

Die nachfolgende Tabelle enthält die Daten zum gesamten Frischwasserverbrauch für alle technischen und sonstigen Zwecke in den EZB-Gebäuden im Stadtzentrum. „Zu sonstigen Zwecken verbrauchtes Wasser“ umfasst das Wasser für die Sanitäreinrichtungen, Büroküchen sowie für die Kantine. Die Abwassermenge wird nicht direkt gemessen; es wird jedoch davon ausgegangen, dass sie der für sonstige Zwecke verbrauchten Frischwassermenge entspricht. Das gesamte Abwasser wird in die öffentliche Kanalisation geleitet.

Da der Eurotower und das Eurotheum über den Großteil des Jahres 2015 nicht im EMS erfasst wurden, ging der Frischwasserverbrauch in den Gebäuden im Stadtzentrum deutlich zurück um 73,2 %. Das Gleiche gilt für den Betriebswasserverbrauch, bei dem der Rückgang noch höher ausfällt (-91,0 %), da der Eurotower und das Eurotheum den größten Anteil am Frischwasserverbrauch im Stadtzentrum hatten. Es ist davon auszugehen, dass der Wasserverbrauch ansteigen und sich wieder stabilisieren wird, sobald der Eurotower wieder im EMS erfasst wird. Das Japan Center besitzt keine Kühltürme, daher findet in diesem Gebäude keine Evaporation statt.

Wasser Stadtzentrum	2013	2014	2015	Veränderung 2015/2014 (in %)*
Insgesamt				
Frischwasserverbrauch insgesamt [in m ³]	65 390,0	74 520,6	19 991,0	-73,2
Zu technischen Zwecken verbrauchtes Frischwasser [in m ³]	20 085,2	18 446,2	1 661,6	-91,0
Zu sonstigen Zwecken verbrauchtes Frischwasser (Sanitäreinrichtungen, Büroküchen, Kantine) [in m ³]	43 557,3	56 074,4	18 329,4	-67,3
Abwasser [in m ³]	43 557,3	56 074,4	18 329,4	-67,3
Pro Arbeitsplatz				
Frischwasser für sonstige Zwecke pro Arbeitsplatz (Sanitäreinrichtungen, Büroküchen, Kantine) [in m ³ pro Arbeitsplatz pro Jahr]	16,4	15,8	11,9	-24,8
Frischwasserverbrauch pro Arbeitsplatz insgesamt [in m ³ pro Arbeitsplatz pro Jahr]	24,6	21,0	12,9	-38,3

* Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

Der Verbrauch von Frischwasser für sonstige Zwecke kann von den Mitarbeitern am stärksten beeinflusst werden. Der Schlüsselindikator „Frischwasserverbrauch für sonstige Zwecke pro Arbeitsplatz“ sank gegenüber 2014 deutlich um 24,8 %. Dies war mutmaßlich auf ein gesteigertes Umweltbewusstsein der Mitarbeiter sowie den Erfolg von Kampagnen zurückzuführen, die sie zu einem umweltfreundlicheren Verhalten am Arbeitsplatz animieren. Die Nichterfassung des Eurotowers im EMS im Jahr 2015 hatte zur Folge, dass der Frischwasserverbrauch für sonstige Zwecke wie auch der Schlüsselindikator zurückgingen.

Die nachstehende Tabelle veranschaulicht den Frischwasserverbrauch des Hauptgebäudes. Die Aufschlüsselung zwischen „zu technischen Zwecken verbrauchtes Frischwasser“ und „zu sonstigen Zwecken verbrauchtes Frischwasser“ ist ab 2016 verfügbar. Da keine präzisen Daten bezüglich des zu sonstigen Zwecken verbrauchten Frischwassers vorliegen, wird davon ausgegangen, dass die Abwassermenge dem Frischwasserverbrauch entspricht. Dies berücksichtigt jedoch nicht, dass ein großer Anteil des verbrauchten Frischwassers der regelmäßigen Bewässerung der Grünanlagen rund um das Hauptgebäude im Sommer 2015 zuzuschreiben war.

Wasser Hauptgebäude	2015
Insgesamt	
Frischwasserverbrauch insgesamt [in m ³]	77 915,0
Abwasser [in m ³]	77 915,0
Pro Arbeitsplatz	
Frischwasserverbrauch pro Arbeitsplatz insgesamt [in m ³ pro Arbeitsplatz pro Jahr]	29,8 ¹

¹ Diese Zahl wird für den Verbrauch pro Arbeitsplatz im Hauptgebäude als nicht repräsentativ betrachtet, da sie auch die Bewässerung der Grünanlagen in der Anfangsphase enthält, bei der bekanntlich vorübergehend ein höherer Wasserverbrauch anfällt. Zudem war infolge des Abschlusses der Bauarbeiten am Hauptgebäude ein höherer Wasserverbrauch zu verzeichnen.

5.6 Abfall und Recycling

Das Ziel für Ende 2015, die Festlegung von Referenzwerten für Abfall und Recycling im Hauptgebäude, wurde erreicht.

Die in den im Stadtzentrum gelegenen Gebäuden insgesamt anfallende Abfallmenge ging deutlich zurück, da der Eurotower und das Eurotheum nicht (ganzjährig) genutzt wurden. Darüber hinaus wird im Alten Commerzbankgebäude anfallender Papier- (ohne vertrauliche Dokumente), Rest- und Verpackungsmüll zentral gesammelt und vollständig von der Commerzbank AG ausgewiesen. Das Restmüllaufkommen im Stadtzentrum ging um 99,4 % zurück, da der überwiegende Teil des im Japan Center anfallenden Restmülls ab 2015 als recycelbarer Verpackungsmüll umdefiniert wurde.

Die Restmüllmenge aller EZB-Gebäude ging von 2014 auf 2015 um 18,5 % zurück. Auch der aus vertraulichen Dokumenten bestehende Papiermüll verringerte sich 2015, und zwar um 57,7 %.⁷ Dieser Rückgang war erwartet worden, da 2014 aufgrund mehrerer „Aufräum“-Kampagnen zur Vorbereitung des Umzugs in das Hauptgebäude besonders viel Papiermüll angefallen war. Verglichen mit 2013 sank das Aufkommen an aus vertraulichen Dokumenten bestehendem

⁷ Das Aufkommen an aus vertraulichen Dokumenten bestehendem Papiermüll war wegen der Aufräumaktionen in Zusammenhang mit dem Umzug ins Hauptgebäude von 2013 auf 2014 um 109,1 % gestiegen.

Papiermüll um 11,6 %. Aufgrund der laufenden Bauarbeiten im Hauptgebäude fiel 2015 Jahr Bau- und Abrisschutt an. Es kann davon ausgegangen werden, dass dies als Einmaleffekt zu betrachten ist, obwohl es weiterhin Umrüstarbeiten und Grundrissänderungen geben wird.

Elektromüll und gefährliche Abfälle (Batterien und Leuchtstoffröhren) werden gesammelt und für alle EZB-Gebäude zentral ausgewiesen. Die Mengen beider Abfallarten stiegen von 2014 auf 2015 an, wobei gefährliche Abfälle um 19,1 % (hauptsächlich aufgrund der Entsorgung einer höheren Anzahl an Leuchtstoffröhren) und Elektromüll um 103,0 % zunahm. Beim Elektromüll war 2014 ein erheblicher einmaliger Rückgang zu verzeichnen, da die meisten vor dem Umzug ins Hauptgebäude aus den Räumlichkeiten entfernten Elektrogeräte nicht komplett außer Betrieb genommen, sondern zur späteren Wiederverwendung oder Verwertung eingelagert wurden. Gegenüber 2013 war 2015 beim Elektromüll ein Anstieg um 26,0 % zu verzeichnen.

Abfall Stadtzentrum	2013	2014	2015	Veränderung 2015/2014 (in %)*
Insgesamt				
Papier und Kartonagen (nicht vertraulich), recycelt [in Tonnen]	111,3	101,3 ¹	48,8	-51,9
Papier – vertrauliche Dokumente, recycelt [in Tonnen]	109,8	229,7	36,0	-84,3
Restmüll zur Verbrennung/thermischen Verwertung [in Tonnen]	199,0	148,8	0,82	-99,4
Verpackungsmüll [in Tonnen]	–	–	82,2	–
Pro Arbeitsplatz				
Papier und Kartonagen pro Arbeitsplatz (ohne vertrauliche Dokumente) [in kg pro Arbeitsplatz pro Jahr] ²	41,9	39,3 ³	55,8	+42,0
Papier – vertrauliche Dokumente pro Arbeitsplatz [in kg pro Arbeitsplatz pro Jahr]	41,4	64,6 ⁴	23,26	-64,0
Restmüll pro Arbeitsplatz [in kg pro Arbeitsplatz pro Jahr] ⁵	74,9	57,7	0,94	-98,4
Verpackungsmüll pro Arbeitsplatz [in kg pro Arbeitsplatz pro Jahr] ⁵	–	–	94,0	–

* Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

¹ Da ursprünglich geplant war, das Japan Center nur vorübergehend anzumieten, wurden Papier und Kartonagen für dieses Gebäude im Jahr 2014 nicht ausgewiesen. Die Zahlen wurden nachträglich angepasst (zuvor ausgewiesene Zahlen: 87,7 kg pro Arbeitsplatz pro Jahr).

² Da der im Alten Commerzbankgebäude gesammelte Papiermüll (ohne vertrauliche Dokumente), Rest- und Verpackungsmüll sowie Kartonagen seit 2015 vom Eigentümer erfasst und gemeldet werden, sind in den betreffenden Indikatoren die in diesem Gebäude befindlichen Arbeitsplätze nicht berücksichtigt.

³ Die Zahl wurde gegenüber der Umwelterklärung 2015 aktualisiert (zuvor ausgewiesene Zahl: 24,7 kg pro Arbeitsplatz pro Jahr).

⁴ Die Zahl wurde gegenüber der Umwelterklärung 2015 aktualisiert (zuvor ausgewiesene Zahl: 84,5 kg pro Arbeitsplatz pro Jahr).

⁵ Da der im Alten Commerzbankgebäude gesammelte Papiermüll (ohne vertrauliche Dokumente), Rest- und Verpackungsmüll sowie Kartonagen seit 2015 vom Eigentümer erfasst und gemeldet werden, sind in den betreffenden Indikatoren die in diesem Gebäude befindlichen Arbeitsplätze nicht berücksichtigt.

Abfall Hauptgebäude	2015
Insgesamt	
Papier und Kartonagen (nicht vertraulich), recycelt [in Tonnen]	66,3
Papier – vertrauliche Dokumente, recycelt [in Tonnen]	61,1
Restmüll, Müll zur Verbrennung [in Tonnen]	120,5
Verpackungsmüll [in Tonnen]	61,6
Pro Arbeitsplatz	
Papier und Kartonagen pro Arbeitsplatz (ohne vertrauliche Dokumente) [in kg pro Arbeitsplatz pro Jahr]	25,4
Papier – vertrauliche Dokumente pro Arbeitsplatz [in kg pro Arbeitsplatz pro Jahr]	23,4
Restmüll pro Arbeitsplatz [in kg pro Arbeitsplatz pro Jahr]	46,1
Verpackungsmüll pro Arbeitsplatz [in kg pro Arbeitsplatz pro Jahr]	23,6

Zentral gesammelte Abfälle	2013	2014	2015	Veränderung 2015/2014 (in %)*
Elektromüll, recycelt [in Tonnen]	34,5	21,4	43,5	+103,0
gefährliche Abfälle (leere Batterien und Leuchtstoffröhren) [in Tonnen]	1,9	0,3	0,4	+19,1

* Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

5.7 Biologische Vielfalt

Die in den EZB-Gebäuden geleistete Büroarbeit hat in begrenztem Maße negative Auswirkungen auf die biologische Vielfalt. Diese stehen hauptsächlich mit Landnutzung und Bodenversiegelung in Zusammenhang. Die EZB hat die Gelegenheit genutzt, durch eine komplexe, sorgfältig und gut geplante Landschaftsgestaltung für das Gelände um das Hauptgebäude einen positiven Beitrag zur biologischen Vielfalt zu leisten. Dabei handelt es sich um ein holistisches Konzept, das Stadterneuerung und Wiederherstellung von Ökosystemen sowie Erhalt der biologischen Vielfalt und Integration des historischen Erbes der ehemaligen Frankfurter Großmarkthalle umfasst. Das Hauptgebäude wurde auf dem Gelände des früheren Frankfurter Großmarkts in einem

ehemaligen Industriegebiet im Osten der Stadt errichtet. Das Gelände wurde vollständig saniert und in eine Grünfläche mit lokaler Flora und Fauna aller Art umgewandelt. Dieses Landschaftsbild umfasst die Großmarkthalle, das neue Hochhaus sowie wichtige funktionale Anlagen und Strukturen, ohne seinen Charakter als offene Parklandschaft zu verlieren. Die Sicherheitseinrichtungen sind ebenfalls so in die Parks eingebettet, dass das Areal soweit möglich nicht als abgeschlossenes Gelände wahrgenommen wird. Die Grünanlagen beherbergen mehr als 700 Bäume, die rund 25 unterschiedlichen Arten angehören. Die meisten dieser Bäume sind laubabwerfend, sodass man an ihnen den Verlauf der Jahreszeiten miterleben kann. Die Gestaltung des Freigeländes empfindet die natürlichen Konturen des Mains nach, nimmt typische Elemente der Flussaue auf und wandelt sie in eine vielseitige Parklandschaft um. Mit einer Kombination aus typischen Flusspflanzen und exotischen Pflanzen, die in einer solchen Umgebung ungewöhnlich anmuten, unterstreicht die Vegetation den Eindruck einer Flusslandschaft und stellt ihn gleichzeitig infrage. Zusammen mit den Parks in der Umgebung trägt die Landschaft um das Hauptgebäude zur Schaffung einer „grünen Lunge“ für die Stadt Frankfurt bei.

Die Gesamtfläche des Hauptgebäudes beträgt rund 119 Hektar, von denen etwa 46 Hektar (39 %) versiegelt sind, während es sich bei 73 Hektar (61 %) um unversiegelte Flächen handelt. Große Grünflächen und wasserdurchlässige Materialien für Wege ermöglichen es dem Regenwasser, in den Boden einzudringen. Die in die Kanalisation abfließende Regenwassermenge wird auf diese Weise minimiert. Darüber hinaus wird das Regenwasser vom Dach der Großmarkthalle in einem Vorratsbehälter gesammelt und für die Bewässerung der bepflanzten Flächen und zur Versorgung der Toilettenspülungen verwendet. Somit verringert sich die Fläche, auf der das Wasser in die Kanalisation geleitet wird, auf rund 30 Hektar (26 % der Gesamtfläche).

Da das Frankfurter Stadtzentrum dicht bebaut ist, gibt es keine Möglichkeit, um die dort befindlichen Gebäude herum Versickerungsflächen zu schaffen.



Bildnachweis: Robert Metsch



Bildnachweis: Vogt Landschaftsarchitekten

5.8 Banknoten

Seit dem Jahr 2002 werden Euro-Banknoten gemeinsam von den NZBen der Euro-Länder hergestellt. Ende 2015 befanden sich 18,9 Milliarden Euro-Banknoten in Umlauf. Jede nationale Zentralbank ist für einen Teil der jährlichen Gesamtproduktion einer oder mehrerer Stückelungen verantwortlich.

Die EZB hat das ausschließliche Recht, die Ausgabe von Euro-Banknoten im Euroraum zu genehmigen. Sie ist bemüht, ein gutes Umweltmanagement zu fördern und die Gesundheits- und Sicherheitsrisiken für die Öffentlichkeit und all diejenigen, die an der Herstellung der Euro-Banknoten beteiligt sind, zu minimieren. Beantragt ein Hersteller die Durchführung einer für Euro-Materialien bedeutsamen Tätigkeit, so muss er der EZB Kopien der von den zuständigen Zertifizierungsstellen ausgestellten Zertifikate ISO 9001, ISO 14001 und OHSAS 18001 vorlegen. Die Zertifikate belegen, dass der Hersteller die jeweiligen Standards an der Fertigungsstätte, an der die für Euro-Materialien bedeutsame Tätigkeit durchgeführt werden soll, einhält.

Die Direktion Banknoten ergreift Maßnahmen zur Minimierung der Umweltauswirkungen der Herstellung von Euro-Banknoten. Sie überwacht die Einhaltung des ISO-Standards 14001 durch den Hersteller sowie die durch den Produktionsprozess der Euro-Banknoten und ihrer Rohstoffe verursachten Auswirkungen. Darüber hinaus fördert die Direktion Banknoten Initiativen zur Reduzierung der Umweltauswirkungen der Euro-Banknotenherstellung. Eine weitere wichtige Aufgabe besteht darin, auf neue, von der Öffentlichkeit thematisierte Umweltrisiken zu reagieren.

Baumwolle ist der wichtigste Rohstoff für die Herstellung von Euro-Banknoten. 2015 wurden etwa 6 000 Tonnen Baumwollabfälle zu diesem Zweck verarbeitet. Die EZB fordert, dass ein

steigender Anteil davon aus in ökologischer und sozialer Hinsicht nachhaltigen Quellen bezogen wird.

Ausführliche Informationen über die Umweltauswirkungen der Euro-Banknoten sind der EZB-Website zu entnehmen (unter „[The Euro](#)“).

5.9 Ökologische Beschaffung

Das für 2015 gesetzte Umweltziel bestand in einer Erhöhung der Anzahl der Ausschreibungen, die ökologische Aspekte berücksichtigen, um 10 % gegenüber 2013. Im Jahr 2015 wurden insgesamt 36 Ausschreibungen durchgeführt, bei denen ökologische Aspekte Berücksichtigung fanden. Dies entsprach einem Anstieg um 89,5 % gegenüber 2013 (19 Ausschreibungen). Somit wurde das EMP-Ziel bei Weitem übertroffen. Einer der Hauptgründe für diesen massiven Anstieg war der Einmaleffekt durch die Einrichtung der europäischen Bankenaufsicht, welche die Ausschreibung einer überdurchschnittlich hohen Zahl von ökologisch relevanten Produkten und Dienstleistungen wie Catering oder Reinigungsarbeiten erforderlich machte.

Im gesamten Jahr 2015 bot die EZB weiterhin zentralisierte interne Schulungen zur Beschaffung an, bei denen Aspekte einer ökologischen Beschaffung Bestandteil der Standardtrainingsmodule waren. Damit sollte die flächendeckende Nutzung der Leitlinie für nachhaltige Beschaffung gefördert werden. Im Februar 2016 verabschiedete das EZB-Direktorium einen [neuen Beschluss über die Festlegung der Vergaberegeln](#). Die neuen Vergaberegeln, die im April 2016 in Kraft traten, stehen in Einklang mit den jüngsten Rechtsvorschriften und der aktuellen Rechtsprechung auf EU-Ebene und berücksichtigen überdies die Erfahrungen mit den vorangegangenen Regelungen der EZB. Damit zusammenhängende interne Regelungen wurden angepasst, um dem zunehmenden Wert, der auf die Berücksichtigung ökologischer Erwägungen bei Beschaffungsverfahren und -prozessen gelegt wird, Rechnung zu tragen.

Angesichts der Bedeutung des öffentlichen Beschaffungswesen für die Verbesserung der Umwelleistung von Organisationen wurde für den nächsten Validierungszyklus ein neues Ziel gesetzt. Das Ziel für 2018 lautet, die Zahl öffentlicher Ausschreibungen, bei denen ökologische Kriterien berücksichtigt werden, gegenüber 2013 um 25 % zu steigern.

5.10 Geschäftsreiseverkehr

Die Umweltauswirkungen von Geschäftsreisen sind auf den Verbrauch von Ressourcen (Treibstoff) sowie auf CO₂-Emissionen zurückzuführen. Der direkte Kontakt und der Austausch von Informationen mit NZBen und Dritten sind wichtige Aspekte des Kerngeschäfts der EZB; diese Aktivitäten erfordern ein gewisses Maß an Reisen. Geschäftsreisen sind für etwa 24,7 % der gesamten CO₂-Emissionen der EZB verantwortlich. Soweit möglich, werden sie daher durch Telefon- und Videokonferenzen ersetzt. Kleine Videokonferenzlösungen wurden entwickelt, und Anfang 2015 wurden Tools für Instant-Messaging und sichere Telekonferenzen eingeführt, wobei zu erwarten ist, dass Letztere in Zukunft auch mit externen Parteien genutzt werden. Das Business Practice Handbook der EZB gestattet sämtlichen Mitarbeitern Flugreisen ausschließlich dann, wenn alternative Transportmittel wie Zug oder Pkw eine Reisedauer von über vier Stunden

mit sich brächten. Zudem stellt die EZB ihren Mitarbeitern keine Dienstwagen zur Verfügung. Für die Zukunft wird eine Strategie zur Kompensation von durch Geschäftsreisen verursachte CO₂-Emissionen entwickelt.

6 CO₂-Emissionen 2015

Die CO₂-Emissionen der EZB werden auf Grundlage der Umweltkennzahlen berechnet. Sie werden gemäß dem Greenhouse Gas Protocol⁸ in Scope 1, 2 und 3 unterteilt.

Scope-2-Emissionen entstehen durch den Verbrauch von Strom und Energie zum Heizen und Kühlen. Scope-3-Emissionen werden durch die Verwendung von Büropapier und den Druck von EZB-Publikationen, durch in den EZB-Gebäuden eingesetzte Kältemittel, durch Reisen externer Teilnehmer zu Konferenzen und Veranstaltungen der EZB, durch Geschäftsreisen von Mitarbeitern sowie deren Fahrten zwischen Wohnort und Arbeitsstätte verursacht. Die direkten CO₂-Emissionen (Scope 1), z. B. aufgrund des Prozessenergieverbrauchs, des Kraftstoffverbrauchs der neun EZB-Dienstwagen sowie der Notstromaggregate, wurden nicht eingerechnet, weil sie recht gering (1,3 % der Gesamtemissionen) ausfallen. Auch die Emissionen von Schwefeldioxid, Stickoxid oder Feinstaub sind vernachlässigbar, da sie lediglich bei Nutzung der Dienstwagen und bei Testläufen der Notstromaggregate entstehen.

2015 wurden viele der Umrechnungsfaktoren für CO₂-Emissionen auf Grundlage der zuletzt von den jeweiligen Quellen bereitgestellten Zahlen aktualisiert.⁹ Diese Aktualisierungen haben sich positiv auf die endgültigen Zahlen zu den CO₂-Emissionen ausgewirkt, und zwar sowohl in Bezug auf die spezifischen Aspekte als auch im Hinblick auf den gesamten CO₂-Fußabdruck der EZB. Wie die nachstehende Tabelle zeigt, waren insbesondere bei den aspektspezifischen Umrechnungsfaktoren Verbesserungen gegenüber den Vorjahren festzustellen:

Aktualisierter Umrechnungsfaktor	Quelle	Veränderung 2015/2014 (in %)
Strom	Direktversorger	-19,9
Erdgas	GEMIS-Datenbank, Version 4.93	+2,4
Öffentliche Verkehrsmittel	TREMODO 5.63, Umweltbundesamt	-4,1
Bahnreisen, Kurzstrecke		-6,9
Bahnreisen, Langstrecke		-4,7

⁸ Die Berechnung der CO₂-Emissionen erfolgt gemäß den im Greenhouse Gas Protocol festgelegten Standards. Das Greenhouse Gas Protocol ist auf die Erfassung und Meldung von Treibhausgasemissionen ausgerichtet. Es ist das meistgenutzte internationale Erfassungsinstrument für führende Staats- und Wirtschaftsvertreter, die Treibhausgasemissionen verstehen, quantifizieren und steuern möchten (www.ghgprotocol.org).

⁹ Die Umrechnungsfaktoren werden vom Department for Environment, Food & Rural Affairs (DEFRA) und dem Department of Energy & Climate Change (DECC) des Vereinigten Königreichs, dem Umweltbundesamt, dem Energieversorger der EZB, der Deutschen Bahn AG und dem Institut für Energie- und Umweltforschung Heidelberg GmbH bereitgestellt.

Flugreisen, Inland	2015 Guidelines – Greenhouse Gas Conversion Factors for Company Reporting des DEFRA und des DECC	+1,7
Flugreisen, Kurzstrecke		+2,1
Flugreisen, Langstrecke		-5,8
Oberklasse (Diesel, Hubraum ab 2,0 Liter)		-2,3

Das Umweltziel für 2015, die Emissionen pro Arbeitsplatz auf dem Niveau von 2013 zu halten, wurde angesichts einer Reduzierung um 74,6 % deutlich übertroffen. Da im Jahr 2016 jedoch die vom Eurotower verursachten Emissionen wieder berücksichtigt werden, ist im nächsten Jahr ein diesbezüglicher Anstieg möglich.

Der Gesamtverbrauch an Heiz- und Kühlenergie sank von 2014 auf 2015 um 20,0 %. Gepaart mit einer Umstellung von Gasheizung auf (weniger CO₂-intensive) Fernwärme, gingen die CO₂-Gesamtemissionen aus Heiz- und Kühlenergie im selben Zeitraum um 28,3 % zurück. Die CO₂-Emissionen aus Stromverbrauch sanken sogar noch deutlicher, um 94,1 %. Grund hierfür war ein starker Anstieg der Versorgung mit erneuerbarer Energie (um 29,7 Prozentpunkte; siehe auch Kapitel 5.1). Nahezu alle EZB-Gebäude wurden 2015 zu 100 % mit Strom aus erneuerbaren Quellen versorgt. Die einzige Ausnahme bildete das Eurotheum, bei dem der entsprechende Anteil bei 46,5 % lag. Während die durch den Betrieb der EZB-Gebäude verursachten CO₂-Emissionen 2015 deutlich zurückgingen, war bei den Emissionen durch Geschäftsreisen ein Anstieg um 59,8 % zu verzeichnen, was vor allem auf die neuen Aktivitäten und Aufgaben in Zusammenhang mit der Einrichtung der europäischen Bankenaufsicht zurückzuführen war.

Es wurde eine regelmäßige Busverbindung zwischen dem Hauptgebäude und den im Stadtzentrum gelegenen Gebäuden eingerichtet. Die hieraus resultierenden Emissionen fließen in die CO₂-Gesamtemissionen durch Geschäftsreisen ein. Seit April 2013 garantiert die Deutsche Bahn, dass Firmenkunden auf allen Langstrecken innerhalb Deutschlands zu 100 % mit Ökostrom reisen (einschließlich des Stroms an Bord der Züge für die Nutzung von Laptops und Mobiltelefonen). Geschäftsreisen mit der Deutschen Bahn im Jahr 2015 (über 1,4 Millionen Personenkilometer) wurden als klimaneutral eingestuft.

CO ₂ -Emissionen auf Grundlage des Greenhouse Gas Protocol [in Tonnen CO ₂ -Äquivalenten]	2013	2014	2015	Veränderung 2015/2014 (in %)*
Direkte Emissionen – Scope 1	keine Daten	keine Daten	keine Daten	–
Indirekte Emissionen – Scope 2	7 697,0	6 486,7¹	3 064,6	-52,8
Stromverbrauch in EZB-Gebäuden	2 779,2	2 410,3	143,1	-94,1
Heiz- und Kühlenergieverbrauch in EZB-Gebäuden	4 917,8	4 076,4 ²	2 921,5	-28,3

Indirekte Emissionen – Scope 3	7 281,7	7 560,9³	9 710,8	+28,4
Geschäftsreisen (per Pkw, Bahn oder Flugzeug)	1 942,2	1 974,9	3 156,4	+59,8
Arbeitsweg der Mitarbeiter	710,5	756,7	1 388,9	+83,5
Reisen von Konferenzteilnehmern	4 267,8	4 535,9	4 965,1	+9,5
Büropapier und EZB-Publikationen	337,2	286,9	200,4	-30,1
In EZB-Gebäuden verwendete Kältemittel	23,9	6,5 ⁴	0,0	-100,0
Energieverbrauch für Strom, Heizung, Belüftung und Kühlung des externen Rechenzentrums	0	0	0 ⁵	0
CO₂-Gesamtemissionen	14 978,7	14 047,5⁶	12 775,4	-9,1

* Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

- 1 Die Zahl wurde aufgrund der in Kapitel 5.1 beschriebenen Änderungen gegenüber der aktualisierten Umwelterklärung 2015 der EZB angepasst (zuvor ausgewiesene Zahl: 6 120,16 Tonnen CO₂-Äquivalente).
- 2 Die Zahl wurde aufgrund der in Kapitel 5.1 beschriebenen Änderungen gegenüber der aktualisierten Umwelterklärung 2015 der EZB angepasst (zuvor ausgewiesene Zahl: 3 709,85 Tonnen CO₂-Äquivalente).
- 3 Die Zahl wurde gegenüber der aktualisierten Umwelterklärung 2015 der EZB angepasst (zuvor ausgewiesene Zahl: 7 575,20 Tonnen CO₂-Äquivalente).
- 4 Die Zahl wurde gegenüber der aktualisierten Umwelterklärung 2015 der EZB angepasst (zuvor ausgewiesene Zahl: 20,9 Tonnen CO₂-Äquivalente).
- 5 Seit 2013 bezieht das externe Rechenzentrum seinen Strom aus erneuerbaren Quellen.
- 6 Die Zahl wurde gegenüber der aktualisierten Umwelterklärung 2015 der EZB angepasst (zuvor ausgewiesene Zahl: 13 695,4 Tonnen CO₂-Äquivalente).

CO₂-Emissionen pro Arbeitsplatz auf Grundlage des Greenhouse Gas Protocol [in Tonnen CO₂-Äquivalenten]	2013	2014	2015	Veränderung 2015/2014 (in %)*
Direkte Emissionen – Scope 1 [in kg CO₂-Äquivalenten pro Arbeitsplatz pro Jahr]	keine Daten	keine Daten	keine Daten	–
Indirekte Emissionen – Scope 2 [in kg CO₂-Äquivalenten pro Arbeitsplatz pro Jahr]	2 899,1	1 824,2	737,1	-59,6
Stromverbrauch in EZB-Gebäuden [in kg CO ₂ -Äquivalenten pro Arbeitsplatz pro Jahr]	1 046,8	677,8	34,4	-94,9
Heiz- und Kühlenergieverbrauch in EZB-Gebäuden [in kg CO ₂ -Äquivalenten pro Arbeitsplatz pro Jahr]	1 852,3	1 146,3	702,6	-38,7
Indirekte Emissionen – Scope 3 [in kg CO₂-Äquivalenten pro Arbeitsplatz pro Jahr]	2 742,6	2 126,2	2 335,6	+9,8
Geschäftsreisen (per Pkw, Bahn oder Flugzeug) [in kg CO ₂ -Äquivalenten pro Arbeitsplatz pro Jahr]	731,5	555,4	759,2	+36,7
Arbeitsweg der Mitarbeiter [in kg CO ₂ -Äquivalenten pro Arbeitsplatz pro Jahr]	267,6	212,8	334,0	+57,0

* Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

Reisen von Konferenzteilnehmern [in kg CO ₂ -Äquivalenten pro Arbeitsplatz pro Jahr]	1 607,5	1 275,6	1 194,2	-6,4
Büropapier und EZB-Publikationen [in kg CO ₂ -Äquivalenten pro Arbeitsplatz pro Jahr]	127,0	80,7	48,2	-40,3
In EZB-Gebäuden verwendete Kältemittel [in kg CO ₂ -Äquivalenten pro Arbeitsplatz pro Jahr]	9,0	1,8	0,0	-100
CO₂-Gesamtemissionen [in kg CO₂-Äquivalenten pro Arbeitsplatz pro Jahr]	5 641,7	3 950,4	3 072,6	-22,2

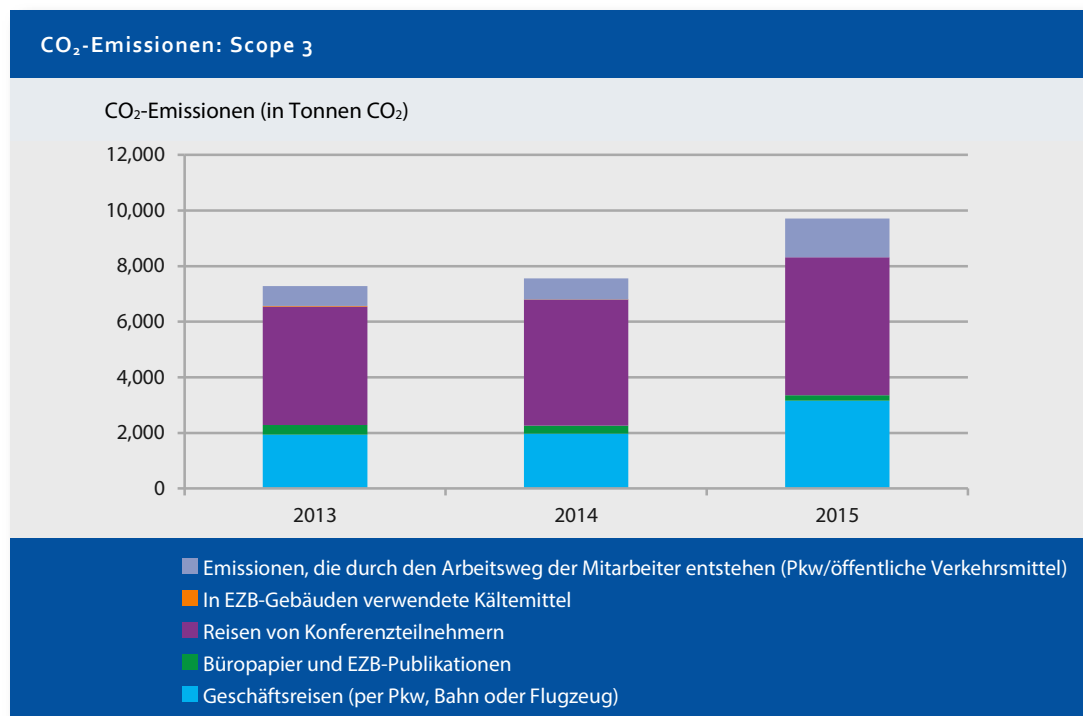
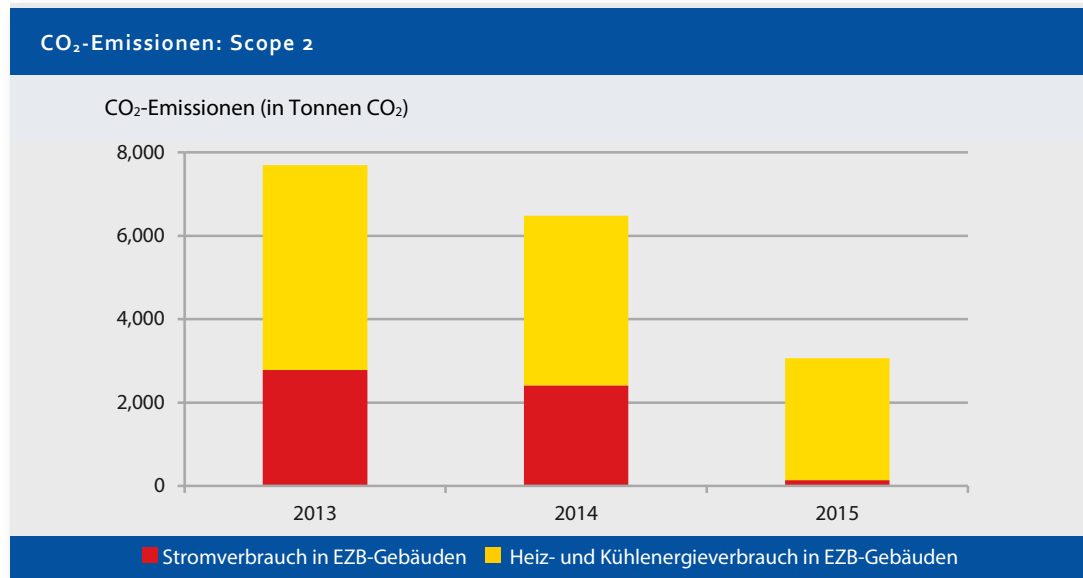
Durch den Arbeitsweg der Mitarbeiter verursachte CO₂-Emissionen nahmen 2015 um 83,5 % zu, was nicht nur auf den Anstieg der Mitarbeiterzahl, sondern auch auf eine Aktualisierung der Berechnungsmethode zurückzuführen war. Als Berechnungsgrundlage diente eine 2014 vor Einführung des Jobtickets durchgeführte erneute EZB-weite Mitarbeiterbefragung, bei der eine höhere Antwortquote verzeichnet wurde und die eine andere Verteilung der von Mitarbeitern für ihren Arbeitsweg gewählten Transportmittel als bei der Erstbefragung ergab. Anfang 2015 wurde ein Programm ins Leben gerufen, das Mitarbeitern den Bezug eines vergünstigten Tickets für öffentliche Verkehrsmittel (Jobticket) ermöglicht. Damit sollten umweltfreundliche Verhaltensweisen beim Pendeln nicht nur zwischen Wohnort und Arbeitsstätte, sondern auch zwischen den verschiedenen Gebäuden der EZB gefördert werden. Ende 2015 konnte die Jobticket-Initiative rund 1 500 Nutzer verzeichnen.

Die Zahlen für Emissionen, die durch Reisen von Teilnehmern zu von der EZB ausgerichteten Konferenzen, Seminaren, hochrangigen Sitzungen und Veranstaltungen entstehen, basieren auf einer Datenbank mit 31 531 Einträgen. Damit wurden 33,3 % mehr Teilnehmer registriert als im Jahr 2014. Diese Datenbankeinträge, denen die Ausgangspunkte der Reisen der Teilnehmer zu entnehmen sind, und Annahmen bezüglich der genutzten Transportmittel waren die Faktoren, die für die Berechnung der durch Reisen von Konferenzteilnehmern verursachten CO₂-Gesamtemissionen verwendet wurden. Es besteht die Möglichkeit, dass diese Emissionen auch durch die Organisationen der Konferenzteilnehmer ausgewiesen werden, was zu einer Doppelerfassung führen würde. Insgesamt stiegen die CO₂-Emissionen durch Reisen von Konferenzteilnehmern im Jahr 2015 um 9,5 % und damit weniger stark als die Gesamtzahl registrierter Teilnehmer (+33,3 %), was in erster Linie auf einen Rückgang der CO₂-Intensität der verschiedenen Transportmittel zurückzuführen ist.

Durch EZB-Publikationen und den Verbrauch von Büropapier verursachte CO₂-Emissionen gingen 2015 um 30,1 % zurück, da die absoluten Verbrauchszahlen ebenfalls sanken (siehe Kapitel 5.3.1 und 5.3.2).

Im Laufe der Zeit sind relativ starke Schwankungen in Bezug auf die Mengen der in die Klimaanlage der EZB-Gebäude nachgefüllten Kältemittel zu beobachten. Hierfür ursächlich sind die unterschiedlichen technischen Anforderungen der Anlagen sowie die Intervalle der Wartungsarbeiten. Im Jahr 2015 war bei den bestehenden Gebäuden kein Nachfüllen von Kältemitteln erforderlich.

Seit 2013 wird der im externen Rechenzentrum verwendete Strom ausschließlich aus Wasserkraft erzeugt, dabei entstehen also keine CO₂-Emissionen.



7 Umweltleistung der EZB

Die Anstrengungen der EZB zur Verbesserung ihrer Umweltleistung werden durch zahlreiche wichtige Maßnahmen gestützt. Doch der Schlüssel zum Erfolg sind und bleiben das anhaltende Bewusstsein und Engagement aller in den Gebäuden tätigen Personen. Die EZB hält ihre Mitarbeiter und alle Vertragspartner dazu an, sich bei den gemeinsamen Anstrengungen zur Verringerung der EZB-Umweltauswirkungen aktiv einzubringen. Gleichzeitig werden umweltbezogene Bewusstseinsbildung und Verhaltensänderungen weiterhin im Zentrum der ökologischen Ziele und Maßnahmen der EZB stehen.

Seit der Einrichtung des EMS hat die EZB nicht nur versucht, ihren CO₂-Fußabdruck in absoluten Zahlen zu verringern, sondern hat sich auch näher mit neuen Aspekten befasst, auf die sie Einfluss nehmen könnte. Im Hinblick auf die Werte der Organisation, insbesondere Transparenz und Rechenschaftspflicht, durch die ein von Offenheit und Verantwortlichkeit geprägter Informationsaustausch gefördert wird, hat die EZB den Berichtsumfang und die Überwachung bezüglich ihrer CO₂-Emissionen kontinuierlich gesteigert.

7.1 Erreichung von Umweltzielen und umgesetzte Maßnahmen in den Jahren 2014 und 2015

Zur weiteren Verbesserung der Umweltleistung in Übereinstimmung mit den von der EZB festgelegten Zielen wurde ein Umweltmanagementprogramm (Environmental Management Programme – EMP) mit konkreten Maßnahmen ausgearbeitet. Dieses Programm umfasst Umweltziele und flankierende Maßnahmen. Es wurde in Einklang mit dem Umweltmanagementrahmen der EZB verabschiedet.

Die nachstehende Tabelle zeigt den Stand der Umweltziele zum Jahresende 2015.

Aspekt	Zielsetzung	Stand
Energieeffizienz	Der Stromverbrauch pro Arbeitsplatz sollte auf dem Niveau von 2013 bleiben oder geringfügig gesenkt werden.	+3,6 %
Materialeffizienz	Senkung des Büropapierverbrauchs um 5 % pro Arbeitsplatz. Offizielle Publikationen sollten auf dem Niveau von 2013 bleiben.	Büropapier: -34,5 % Offizielle Publikationen: -55 %
	Ein Anteil von 30 % an umweltfreundlichen Artikeln im Katalog für Bürobedarf (zurzeit 28 %).	+34 %
Abfall	Festlegung von Referenzwerten für das Abfall- und Recyclingaufkommen im Hauptgebäude bis Ende 2015.	Erreicht
Emissionen	Die Emissionen pro Arbeitsplatz, die durch den Betrieb der aktuellen EZB-Gebäude (Hauptgebäude, Japan Center und Altes Commerzbankgebäude) verursacht werden, sollten das Niveau von 2013 nicht übersteigen.	-74,6 %
Ökologische Beschaffung	Erhöhung der Anzahl der Ausschreibungen, die ökologische Aspekte berücksichtigen, um 10 %.	+89,5 % (2013: 19; 2015: 36)

Aspekt	Zielsetzung	Stand
Umweltbewusstsein und Öffentlichkeitsarbeit	Durchführung eines Umweltschutztags („Green Day“) im Hauptgebäude im Jahr 2015 unter Mitwirkung der nationalen Zentralbanken und EU-Organen.	Die Konferenz „20 years of premium environmental management – High Level Conference on EMAS“ im November 2015.

Die nachstehende Tabelle zeigt den Stand der ökologischen Maßnahmen zum Jahresende 2015.

Aspekt	Maßeinheit	Stand	Information
Energieeffizienz	Einführung eines ferngesteuerten Energiemanagementsystems für IT-Geräte.	abgelehnt	Aufgrund der kürzlich erfolgten Installation äußerst energieeffizienter Geräte wurde die Einführung eines ferngesteuerten Energiemanagementsystems für IT-Geräte als unnötig und im Widerspruch zu betrieblichen Anforderungen stehend erachtet.
	Berücksichtigung von Fragen der Energieeffizienz bei der Modernisierung des Eurotowers.	vollständig durchgeführt	Ökologische Erwägungen spielten bei der Modernisierung des Eurotowers eine wichtige Rolle. Zudem wurde eine Vielzahl von Verbesserungen der technischen Infrastruktur durchgeführt. Hierzu gehören die Installation neuer Blockheizkraftwerke, energieeffiziente Sonnenschutzsysteme, die Dämmung des Betonkerns, neue Klimaanlage, effizientere Aufzüge und LED-Beleuchtung in den Büroräumen.
Material-effizienz	Einführung von elektronischen Signaturen, zum Beispiel für die papierlose Rechnungsabwicklung	Abgelehnt	Aufgrund der komplexen technischen und rechtlichen Anforderungen von elektronischen Signaturen wurde diese Maßnahme abgelehnt. Die Einführung von E-Procurement und die Digitalisierung des öffentlichen Beschaffungswesens auf europäischer Ebene dürften solche Maßnahmen umfassen.
	Senkung der Anzahl an Bürodruckern pro Arbeitsplatz	wird derzeit durchgeführt	Die „Plants for Printers“-Aktion dauert noch an. Seit dem Umzug in das Hauptgebäude Ende 2014 wurden mehr als 600 Bürodrucker entfernt und zur Wiederverwendung oder Verwertung eingelagert.

Aspekt	Maßeinheit	Stand	Information
Abfall	Einführung von Mülltrennung im Hauptgebäude, d. h. Ausweitung des Sammelns von Bioabfällen in den Büros	wird derzeit durchgeführt	Ein neues Abfallmanagementkonzept wurde entwickelt. Inzwischen wird in sämtlichen EZB-Gebäuden auch Verpackungsmüll getrennt gesammelt. Derzeit werden weitere Möglichkeiten geprüft.
	Entwicklung einer Strategie, um die Methode zur Kompensation der verbleibenden CO ₂ -Emissionen festzulegen	wird derzeit durchgeführt	Die EZB ist Mitglied der interinstitutionellen Umweltmanagementgruppe (GIME) unter Vorsitz der Europäischen Kommission. Eine der Aktivitäten der GIME für die kommende Berichtsperiode ist die Festlegung einer gemeinsamen Politik und eines Ansatzes der europäischen Institutionen im Hinblick auf den Ausgleich verbleibender CO ₂ -Emissionen.
Emissionen	Weiterentwicklung des Umweltmanagementmoduls im computergestützten Gebäudemanagementsystem des Hauptgebäudes.	wird derzeit durchgeführt	Die computergestützte Gebäudemanagement-Plattform befindet sich derzeit noch in Entwicklung; das Umweltmodul wird bereits im System vorhandene Daten zusammenfassen und bündeln.
Ökologische Beschaffung	Einbeziehung ökologischer Kriterien in die Standard-Beschaffungsvorlagen, dadurch stärkere Förderung der Leitlinie für nachhaltige Beschaffung.	vollständig durchgeführt	Verweise auf die Leitlinie für nachhaltige Beschaffung der EZB wurden in die Standard-Beschaffungsvorlagen sowie in die Trainingsmodule zur Beschaffung eingearbeitet. Es wurde eine neue Entwurfsvorlage dazu entwickelt, wie Umweltkriterien auf stärker standardisierte Weise berücksichtigt werden können. Diese soll im Rahmen eines Pilotprojekts für Beschaffungsverfahren getestet werden.
	Weiterentwicklung der Vergaberegeln, um der Verpflichtung der EZB zu nachhaltiger Beschaffung stärker Rechnung zu tragen	vollständig durchgeführt	Das Direktorium hat den neuen EZB-Beschluss über die Festlegung der Vergaberegeln verabschiedet. Die neuen Vergaberegeln tragen der Tatsache Rechnung, dass der Berücksichtigung ökologischer Erwägungen bei Beschaffungsverfahren und -prozessen immer mehr Bedeutung beigemessen wird.
	Am Workshop, der auf die Steigerung des Umweltbewusstseins bei der Beschaffung abzielt, sowie an der Schulung zu ökologischer Beschaffung können künftig alle EZB-Geschäftsbereiche	vollständig durchgeführt	Schulungen zur Schärfung des Umweltbewusstseins wurden organisiert und auch auf Bereiche ausgedehnt, die nicht primär mit der Beschaffung befasst sind. Zudem ist die Berücksichtigung von Umweltkriterien nun Bestandteil der von der Zentralen

Aspekt	Maßeinheit	Stand	Information
Bewusstseinsbildung und Einbeziehung der Mitarbeiter	teilnehmen, die in Beschaffungsaktivitäten involviert sind.		Vergabestelle angebotenen Standardschulung zum Thema Beschaffung.
	Durchführung eines Umweltschutztags („Green Day“) im Hauptgebäude im Jahr 2015 unter Mitwirkung der nationalen Zentralbanken und EU-Organe.	vollständig durchgeführt	Die Konferenz „20 years of premium environmental management – High Level Conference on EMAS“ fand 2015 im Hauptgebäude statt.
	Aufnahme der Möglichkeit zu nachhaltigen Kapitalanlagen im Rahmen der Altersvorsorge für EZB-Mitarbeiter	wird derzeit durchgeführt	Erwägungen zu künftigen Ausschreibungsverfahren wurden den zuständigen Geschäftsbereichen übermittelt.
	Umsetzung einer Kommunikationskampagne, um die Mitarbeiter über die Umweltaspekte im Zusammenhang mit dem Hauptgebäude zu informieren (z. B. mittels einer „Green Office“-Broschüre, Rundgängen mit den Mitarbeitern usw.)	vollständig durchgeführt	Es wurden Workshops zur Einbeziehung der Mitarbeiter durchgeführt, in denen diesen die umweltfreundlichen Eigenschaften des Hauptgebäudes erläutert wurden. Es wurde ein Online-Wiki erstellt, das als Leitfaden dienen soll. Neue Mitarbeiter erhalten eine E-Mail, in der sie über die relevanten Umweltaspekte informiert werden und erfahren, wie sie selbst zur Verbesserung der Umweltleistung der EZB beitragen können. Es wurden mehrere Führungen organisiert.
	Förderung der Zusammenarbeit zwischen den Institutionen bei umweltbezogenen Themen (z. B. CO ₂ -Emissionen, nachhaltige Beschaffung usw.)	wird derzeit durchgeführt	Die EZB richtete die Konferenz „20 years of premium environmental management – High Level Conference on EMAS“ aus. Um Erfahrungen sowie Best Practices auszutauschen, nahm das Green-ECB-Team auch an anderen Konferenzen und Sitzungen teil, die von NZBen und EU-Organen organisiert wurden.
Geschäftsreisen und Arbeitswege	Beurteilung, welche Auswirkungen Dienstleister auf den CO ₂ -Fußabdruck der EZB haben, und Eruierung von Möglichkeiten zur Minderung dieser Auswirkungen.	vollständig durchgeführt	Bei der Mehrzahl der wichtigen externen Dienstleister wurden interne Umweltprüfungen durchgeführt. Diese Praxis wird in den nächsten EMS-Zyklen fortgesetzt.
	Implementierung von modernsten Tools, die eine Echtzeit-Kommunikation zwischen den EZB-Gebäuden und mit Externen ermöglichen, z. B. Videokonferenzen (auch im kleinen Rahmen), Screen-Sharing usw.	wird derzeit durchgeführt	Es wurde ein kleinformatiges System für Videokonferenzen und Online-Zusammenarbeit eingeführt. Bislang kann es für Besprechungen unter EZB-Mitarbeitern genutzt werden und es soll auf externe Parteien ausgeweitet werden. Anfang 2015 wurden Tools für Instant Messaging und sichere Telekonferenzen eingeführt. Letztere

Aspekt	Maßeinheit	Stand	Information
			können auch mit externen Teilnehmern genutzt werden.
	Förderung der Telearbeitsbedingungen	wird derzeit durchgeführt	Die Telearbeitszeit wurde 2014 auf 40 Arbeitsstunden pro Kalendermonat verdoppelt.
	Schaffung eines Fahrrad-Pools, um das umweltfreundliche Pendeln zwischen den verschiedenen Standorten der EZB zu fördern	wird derzeit durchgeführt	Die Möglichkeiten werden derzeit weiter geprüft. Im Jahr 2015 wurde ein Pilotprojekt gestartet, das jedoch mit hohem Verwaltungsaufwand verbunden war.

Folgemaßnahmen zu den Empfehlungen des Europäischen Rechnungshofs an die EZB zum Umgang mit ihrem CO₂-Fußabdruck

Im Mai 2014 veröffentlichte der Europäische Rechnungshof (European Court of Auditors – ECA) einen Bericht über den Umgang der EZB mit ihrem CO₂-Fußabdruck. Der Bericht analysierte für den Zeitraum von 2008 bis 2013 die Maßnahmen der EZB zur Reduzierung der negativen Auswirkungen ihrer administrativen Tätigkeit auf die Umwelt und schloss mit sieben Empfehlungen an die EZB. Nachfolgend sind die ausgesprochenen Empfehlungen sowie weitere Aktualisierungen zu deren Status seit Veröffentlichung des ECA-Berichts aufgeführt. Die EZB setzt ihre Anstrengungen zu Umsetzung der Empfehlungen des Rechnungshofs fort.

1. Die EZB sollte ihre CO₂-Emissionen weiterhin reduzieren und eine Politik für die Kompensation der verbleibenden CO₂-Emissionen festlegen.

Angesichts der deutlichen Zunahme der Geschäftstätigkeit durch die europäische Bankenaufsicht hat der Management-Ausschuss der EZB den Vorschlag geprüft, der u. a. den Ausgleich verbleibender CO₂-Emissionen vorsah. Die Entwicklung einer Strategie für diesen Ausgleich wurde als Maßnahme in das EMP 2016-18 aufgenommen und wird in Zusammenarbeit mit anderen europäischen Organisationen durchgeführt werden, die sich ähnlichen Herausforderungen gegenübersehen.

2. Die Berechnung des CO₂-Fußabdrucks der EZB sollte durch Berücksichtigung der von der Europäischen Kommission in ihrer Methode zur Berechnung des Umweltfußabdrucks von Organisationen (Organisation Environmental Footprint – OEF) gegebenen Anleitungen verbessert werden.

Die Methode zur Berechnung des Umweltfußabdrucks von Organisationen der Europäischen Kommission durchläuft noch bis Ende 2016 die Pilotphase. Jedoch werden bei der berichteten Entwicklung der Methode die Regeln für die Sektoren mit dem höchsten Anteil an Umweltauswirkungen priorisiert. Die öffentliche Verwaltung wird nicht als einer der prioritären Sektoren betrachtet. Nach Überprüfung der Ergebnisse der Pilotphase wird die Kommission die Möglichkeit der Durchführung einer internen Pilotphase zur Entwicklung spezifischer sektoraler Regelungen für die Berechnung und Berichterstattung bezüglich des ökologischen Fußabdrucks der Kommission oder ähnlicher öffentlicher Verwaltungen erwägen. Die EZB beobachtet die Ergebnisse der Pilotphase, um sie in die Berechnung des CO₂-Fußabdrucks einzubeziehen. In der Zwischenzeit hat die EZB eine Methode zur Einbeziehung des Arbeitswegs ihrer Mitarbeiter in die Berechnung ihres CO₂-Fußabdrucks entwickelt, die seither in der Umwelterklärung angewandt wird.

3. Die EZB sollte sicherstellen, dass bei der Renovierung des Eurotowers hohe Standards in Bezug auf die Energieeffizienz zur Anwendung kommen.

In den Vertrag zur Renovierung des Eurotowers wurde ein Abschnitt zu Umweltschutzerwägungen und zu diesbezüglichem Support aufgenommen. Ökologische Erwägungen spielten bei der Renovierung des Gebäudes eine wichtige Rolle. Zudem wurde eine Vielzahl von Verbesserungen der technischen Infrastruktur durchgeführt. Hierzu gehören die Installation neuer Blockheizkraftwerke, energieeffiziente Sonnenschutzsysteme, die Dämmung des Betonkerns, neue Klimaanlage, effizientere Aufzüge und LED-Beleuchtung in den Büroräumen. Infolgedessen verpflichtete sich der Eigentümer des Eurotowers, eine Umweltzertifizierung für das Gebäude zu beantragen.

4. Im Hinblick auf die Bewertung von Fortschritt und Effekt der Maßnahmen zur Steigerung des Umweltbewusstseins und zur Förderung von Verhaltensänderungen der EZB-Mitarbeiter sollten messbare Indikatoren in das EMAS-Umweltprogramm aufgenommen werden, beispielsweise die Beobachtung der Zahl der Mitarbeiter, die für ihren Arbeitsweg öffentliche Verkehrsmittel nutzen.

In dem Umweltmanagementprogramm, das in den aktualisierten Fassungen der Umwelterklärungen der EZB von 2014 und 2015 veröffentlicht wurde, sind messbare Kommunikations- und Informationsaktivitäten aufgeführt. Während der gesamten Entwicklung des EMS und des EMP 2016-18 wurde die Schwerpunktsetzung auf die Formulierung dieser Maßnahmen beibehalten.

5. Die EZB sollte sich zur Einhaltung des EU-Verhaltenskodex für die Energieeffizienz von Datenzentren (Code of Conduct on Data Centres Energy Efficiency) verpflichten.

Die EZB unterstützt vorbehaltlos das Ziel des freiwilligen europäischen Verhaltenskodex für die Energieeffizienz von Rechenzentren, nämlich den Energieverbrauch von Rechenzentren europaweit zu reduzieren und so die Emissionen zu verringern, die globale Erwärmung zu begrenzen und Kosten zu senken. Außerdem zieht sie in Erwägung, einen Antrag auf Teilnahme zu stellen.

6. Die EZB sollte ihre Vergaberegeln ändern, damit diese ihre Verpflichtung zu einer nachhaltigen Beschaffung besser widerspiegeln.

Im Februar 2016 verabschiedete das Direktorium den neuen EZB-Beschluss über die Festlegung der Vergaberegeln. Die neuen Vergaberegeln, die im April 2016 in Kraft traten, wurden in Einklang mit den jüngsten Rechtsvorschriften und der aktuellen Rechtsprechung auf EU-Ebene überarbeitet und berücksichtigen auch die Erfahrungen mit den vorangegangenen Regelungen der EZB. Damit zusammenhängende interne Regelungen wurden angepasst, um dem zunehmenden Wert, der auf die Berücksichtigung ökologischer Erwägungen bei Beschaffungsverfahren und -prozessen gelegt wird, Rechnung zu tragen.

7. Die EZB sollte in ihrer jährlichen Umwelterklärung über die bei der Umsetzung ihrer Leitlinie für nachhaltige Beschaffung erzielten Ergebnisse Bericht erstatten.

Die EZB hat sich selbst das Ziel gesteckt, die Anzahl der Ausschreibungen, die ökologische Aspekte berücksichtigen, bis 2015 um mindestens 10 % zu steigern, und hat das Erreichte jeweils in den jährlichen Umwelterklärungen veröffentlicht. Mit einem Anstieg um 89,5 % wurde dieses Ziel deutlich übertroffen, was in erster Linie auf den Einmaleffekt durch die Einrichtung der europäischen Bankenaufsicht zurückzuführen war, welche die Ausschreibung einer überdurchschnittlich hohen Zahl von ökologisch relevanten Produkten und Dienstleistungen wie Catering und Reinigungsarbeiten erforderlich machte. Die Leitlinie für nachhaltige Beschaffung wird im kommenden Berichtszeitraum aktualisiert.

7.2 Lang- und mittelfristige Ziele und Maßnahmen

Um ihre Umweltleistung weiter zu verbessern, hat die EZB im Rahmen eines gemeinschaftlichen internen Prozesses, an dem sämtliche relevanten Interessengruppen beteiligt waren, ihr Umweltmanagementprogramm aktualisiert und neue Ziele und Maßnahmen formuliert.

Die für die kommenden Jahre gesteckten Ziele sind in mittel- und langfristige Ziele unterteilt. Der Zeithorizont der langfristigen Ziele erstreckt sich bis 2030, die mittelfristigen Ziele und Maßnahmen sollen bis 2016/2018 erreicht werden. Das Festlegen langfristiger Ziele ist ein neuer Aspekt des EMP und soll in erster Linie den EU-Rahmen für die Klima- und Energiepolitik bis 2030 stärken. Zudem soll auf diese Weise aber auch ein angemessener Zeitrahmen gesteckt werden, in dem bestimmte Maßnahmen die gewünschten Ergebnisse zeitigen sollen.

In der nachstehenden Tabelle ist das Umweltmanagementprogramm aufgeführt, das in Einklang mit dem ökologischen Steuerungsrahmen der EZB für mittel- und langfristige Ziele und den entsprechenden Maßnahmen verabschiedet wurde.

Energieeffizienz	
Mittelfristiges Ziel	Langfristiges Ziel
Reduzierung des Stromverbrauchs im Hauptgebäude um 5 % bis 2018 (Ausgangsbasis: 2015).	Optimierung des Energieverbrauchs in den EZB-Gebäuden: Reduzierung des Gesamt-Energieverbrauchs pro Arbeitsplatz um 20 % bis 2030 (Ausgangsbasis: 2015).
Maßnahmen	
Vollständige Einbeziehung des Hauptgebäudes in das EMS.	
Hauptgebäude: Einführung einer genauen Überwachung des Energieverbrauchs in verschiedenen Bereichen (z. B. Sitzungsräume).	
Hauptgebäude: eingehende Analyse der verfügbaren Daten, um weitere Verbesserungsmaßnahmen zu erarbeiten.	
Verbesserung des Managements wiederkehrender Aufgaben durch geeignete CAFM-Tools ¹ .	
Prüfung der Einhaltung des EU-Verhaltenskodex für die Energieeffizienz von Rechenzentren (Code of Conduct on Data Centre Energy Efficiency).	
Verstärkte Analyse von Umweltdaten für jedes einzelne EZB-Gebäude.	
Hauptgebäude: Anpassung der Betriebszeiten – Machbarkeitsprüfung einer zeitigeren abendlichen automatischen Abschaltung der Lichter (21:00 Uhr) sowie häufiger am Wochenende.	
Hauptgebäude: Regelung der Klimaanlage in Sitzungsräumen über direkte Schnittstellen zum Buchungssystem im CAFM-System.	
Hauptgebäude: Installation einer automatischen Steuerung der Beleuchtung in der Großmarkthalle für deren nächtliche Abschaltung.	
Hauptgebäude: Verringerung der Anzahl der Lampen im Parkplatzbereich (kurzfristig) sowie deren Austausch gegen LEDs (langfristig).	

¹ *Computer-Aided Facility Management (Computergestütztes Gebäudemanagement)*

Emissionen	
Mittelfristiges Ziel	Langfristiges Ziel
–	Reduzierung der Gesamt-CO ₂ -Emissionen um 10 % bis 2030 (Ausgangsbasis: 2015).
Maßnahmen	
Festlegung einer gemeinsamen Kompensationsstrategie für durch Reisen hervorgerufene Emissionen mit anderen europäischen Institutionen bis 2020.	
Verstärkter Einsatz von Tools für die Online-Zusammenarbeit, um Reisen wo möglich zu ersetzen, sowie allgemeine Förderung ihrer internen Nutzung.	
Videokonferenzen: Prüfen der Möglichkeiten zur Steigerung der Anzahl von Videokonferenzräumen und der Nutzung weiterer sicherer Online-Tools, um Interaktion und Zusammenarbeit mit externen Ansprechpartnern zu erleichtern.	
Reduzierung der durch den Arbeitsweg verursachten Emissionen: a) Hervorheben der ökologischen Vorteile von Telearbeit durch berechnete Mitarbeiter und b) Fortsetzung der Förderung des Jobtickets.	
Abschätzen der Umweltauswirkungen von 1) Telearbeit pro Arbeitstag und 2) des Jobtickets.	
Installation von Ladestationen innerhalb und außerhalb des Hauptgebäudes für Elektroautos von Mitarbeitern und Besuchern.	
Einrichtung eines „Call-a-Bike“-Pools in der Nähe des Hauptgebäudes in Zusammenarbeit mit der Deutschen Bahn, um das umweltfreundliche Pendeln zwischen den Gebäuden zu fördern.	

Materialeffizienz	
Mittelfristiges Ziel	Langfristiges Ziel
Erzielung herausragender Ergebnisse beim Abfallmanagement in allen Gebäuden bis 2018.	Reduzierung der Anzahl der Drucker in einzelnen Büros auf höchstens einen Drucker pro 20 Arbeitsplätze bis 2020.
Erhöhung des Anteils umweltfreundlicher Büroartikel auf 36 % aller Büroartikel bis 2016.	
Reduzierung der Anzahl der Drucker in einzelnen Büros auf höchstens einen Drucker pro zehn Arbeitsplätze bis 2018.	
Maßnahmen	
Hervorheben der Vorteile von Multifunktionsgeräten mittels einer speziell hierfür vorgesehenen Kommunikationskampagne.	
Neuaufgabe der „Plants for Printers“-Aktion.	
Entwicklung eines umfassenden Abfallmanagementkonzepts für alle Gebäude.	
Einführung eines Sammelsystems für nachfüllbare Büroartikel.	
Ausweitung der Mülltrennung (gemessen am Rückgang der Restmüllmenge pro Arbeitsplatz).	

Einbeziehung von Interessengruppen	
Mittelfristiges Ziel	Langfristiges Ziel
–	Verpflichtung aller NZBen zur Beteiligung an interinstitutioneller Zusammenarbeit beim Umweltmanagement bis 2020.
Maßnahmen	
Erstes Kick-off-Meeting am 21. September 2016 und in der Folge ein jährliches Treffen des Environmental Network of Central Banks.	

Ökologische Beschaffung	
Mittelfristiges Ziel	Langfristiges Ziel
Erhöhung der Zahl öffentlicher Ausschreibungen, bei denen ökologische Kriterien berücksichtigt werden, um 25 % bis 2018 (Ausgangsbasis: 2013).	–
Maßnahmen	
Überarbeitung der Leitlinie für nachhaltige Beschaffung.	
Entwicklung weiterer Schulungen/Bewusstseinsbildungsaktivitäten zu ökologischer öffentlicher Beschaffung.	

Bewusstseinsbildung und Einbeziehung der Mitarbeiter	
Mittelfristiges Ziel	Langfristiges Ziel
–	Steigerung des Umweltbewusstseins der EZB-Mitarbeiter.
Maßnahmen	
Durchführung eines Umweltschutztags („Green Day“) pro Jahr.	
Gewährleistung von stärkerer Einbindung neuer Mitarbeiter in das EMS.	
Neuaufgabe der Green-ECB-Schulung für alle Mitarbeiter.	
Hauptgebäude: Information der Mitarbeiter bezüglich der technischen Merkmale (Gebäudeautomationsystem).	
Entwicklung eines Konzepts für umweltfreundliche Mitarbeiterveranstaltungen.	

Biologische Vielfalt	
Mittelfristiges Ziel	Langfristiges Ziel
Prüfung von Möglichkeiten zur weiteren Förderung der biologischen Vielfalt bei der EZB.	–
Maßnahmen	
Zusammenarbeit mit der Europäischen Schule sowie der in der Nähe des Hauptgebäudes gelegenen Kindertagesstätte.	
Intensivierung der Zusammenarbeit mit lokalen Expertengruppen bei der Förderung der biologischen Vielfalt.	

Sonstiges	
Mittelfristiges Ziel	Langfristiges Ziel
Einführung spezieller Schulungen bezüglich der Lagerung von und des Umgangs mit Gefahrstoffen.	–

8 Ökologische Selbstbeurteilung

Angesichts zahlreicher Neueinstellungen sowie zusätzlicher Umzüge zwischen den Gebäuden war 2015 ein weiteres Jahr, das von diversen Veränderungen in und um die EZB geprägt war. Beim EMS wurden Maßnahmen umgesetzt, um diese Veränderungen zu berücksichtigen und gleichzeitig einen stabilen Rahmen zur Erreichung der gesetzten Ziele und Vorgaben zu schaffen. Dieser Rahmen ermöglicht die Verbesserung der Umweltleistung und die Steigerung des Umweltbewusstseins der Mitarbeiter.

Die Reduzierung des CO₂-Fußabdrucks der EZB um 9,1 % gegenüber dem Vorjahr wird als beachtlicher Erfolg des Jahres 2015 betrachtet. Zudem war die Einbeziehung von Auftragnehmern wie Catering- und Reinigungsunternehmen in das EMS – dies gilt insbesondere für das Hauptgebäude – ein wichtiger Schritt hin zur Verringerung der Umweltauswirkungen in den EZB-Gebäuden.

Eine weitere Entwicklung des Jahres 2015, die im kommenden Berichtszeitraum gebührend zu berücksichtigen sein wird, ist der Anstieg der durch Flugreisen hervorgerufenen Emissionen in Zusammenhang mit den Aufgaben der europäischen Bankenaufsicht.

Um die Erreichung des langfristigen Ziels der EZB – eine Steigerung des Umweltbewusstseins der Mitarbeiter – zu fördern, werden darüber hinaus Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung und Einbeziehung der Mitarbeiter ergriffen. Durch diese und weitere Maßnahmen wird sichergestellt, dass es eine gut funktionierende Schnittstelle zwischen (energieeffizienten) Gebäuden und deren Nutzern gibt, und die Mitarbeiter werden dazu animiert, individuelle Beiträge zur Erfüllung der Umweltpolitik der EZB zu leisten.

9 Erklärung des Umweltgutachters

Prof. Dr.-Ing. Jan Uwe Lieback, EMAS-Umweltgutachter mit der Registrierungsnummer DE-V-0026, akkreditiert und zugelassen für die Bereiche NACE 64.1 und 84.1, bestätigt, die Europäische Zentralbank (EZB), Registrierungsnummer D-125-00045, in ihrer Gesamtheit an ihren Standorten in der Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main (Hauptgebäude) und der Kaiserstraße 29, 60311 Frankfurt am Main (Stadtzentrum) begutachtet zu haben, wie in der vorliegenden Umwelterklärung für das Jahr 2016 angegeben.

Die Europäische Zentralbank erfüllt alle Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (Community Eco-Management and Audit Scheme – EMAS).

Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung wird bestätigt, dass

- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 durchgeführt wurden,
- die Ergebnisse der Begutachtung und Validierung bestätigen, dass keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen,
- die Daten und Angaben der Umwelterklärung der EZB ein verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild der Tätigkeiten der Organisation innerhalb der in der Umwelterklärung angegebenen Bereiche ergeben.

Diese Erklärung kann nicht mit einer EMAS-Registrierung gleichgesetzt werden. Die EMAS-Registrierung kann nur durch eine zuständige Stelle gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 erfolgen.

Diese Erklärung darf nicht als eigenständiges Dokument im Rahmen der öffentlichen Kommunikation verwendet werden.

Frankfurt am Main, den 03.08.2016



Prof. Dr.-Ing. Jan Uwe Lieback
Umweltgutachter DE-V-0026

GUT Zertifizierungsgesellschaft
für Managementsysteme mbH
Umweltgutachter DE-V-0213

Eichenstraße 3 b
12435 Berlin

Tel.: +49 30 2332021-03
Fax: +49 30 2332021-39
E-Mail: info@gut-cert.de

„Green ECB“-Ansprechpartner:

Frank C. Hofmann
Environmental Officer
Europäische Zentralbank
Generaldirektion Verwaltung
Sonnemannstraße 22
60314 Frankfurt am Main
Deutschland
Tel.: +49 69 1344 7012
Fax: +49 69 1344 93 7012
greenecb@ecb.europa.eu

Benötigen Sie wirklich einen Ausdruck dieses Dokuments?

Um unnötigem Papierverbrauch entgegenzuwirken und die Auswirkungen unserer Publikation auf die Umwelt zu überwachen, ist dieses Dokument verschlüsselt.

Das für den Druckvorgang erforderliche Passwort können Sie aber per E-Mail an statement2016.greenecb@ecb.europa.eu anfordern. Bitte geben Sie dabei an, wie oft Sie das Dokument ausdrucken wollen.¹⁰

¹⁰ **Datenschutzregeln für personenbezogene Daten und für den E-Mail-Verkehr:**

Rechtsgrundlage – Die Leitlinien zum Schutze natürlicher Personen bei der Verarbeitung ihrer personenbezogenen Daten durch die Organe und Einrichtungen der Gemeinschaft beruhen auf der Verordnung (EG) Nr. 45/2001 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 18. Dezember 2000. Die EZB verarbeitet personenbezogene Daten gemäß dieser Verordnung.

Datenschutzbeauftragter – Innerhalb der EZB sorgt der Datenschutzbeauftragte für die Anwendung der Bestimmungen der Verordnung (EG) Nr. 45/2001 und steht den für die Datenverarbeitung Verantwortlichen bei der Erfüllung ihrer Pflichten beratend zur Seite (siehe Artikel 24 der Verordnung).

